38. Jahrgang. | Sonnabend, 26. Januar. | Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung

und
General-Anzeiger für Danzig sowie die nordöstlichen Provinzen.

Nr. 21166. | 1895.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Haupt-Expedition, Ketterhagergasse 4, bei sämmtlichen Abholestellen und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal ohne „Handelsblatt und landwirthsch. Nachrichten" 2 Mk., durch die Post bezogen 2,25 Mk., mit „Handelsblatt und landwirthschaftl. Nachrichten" 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pf. Bei wiederholtem Inseriren entsprechender Rabatt. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

Hierzu eine Beilage
nebst Handelsblatt für dessen Abonnenten.

Telegramme.

Die Disciplinargewalt des Reichstagspräsidenten.

Berlin, 26. Januar. Die Geschäftsordnungscommission des Reichstages hat gestern Abend die Frage der Erweiterung der Disciplinargewalt des Präsidenten weiter berathen. Präsident v. Levetzow betonte die Nothwendigkeit der Erweiterung der Disciplinargewalt, da der Ordnungsruf, das einzige Mittel, das ihm zur Verfügung stehe, nicht ausreichend sei, um die Würde des Reichstages zu wahren. Die Abgg. Gamp (Reichsp.) und Dr. Pieschel (nat.-lib.) haben bekanntlich beantragt, daß ein Mitglied, wenn es in gröblicher Weise die Ruhe des Hauses störe, von einer Sitzung des Hauses ausgeschlossen werden kann. Die Antragsteller hoben hervor, von einer Einschränkung des parlamentarischen Rechtes des Einzelnen könne keine Rede sein, aber der Reichstag sei überzeugt, daß bei den heutigen Verhältnissen die disciplinaren Befugnisse der Geschäftsordnung nicht ausreichen. Abg. Singer ist gegen die Erweiterung der Disciplinargewalt; die Geschäftsordnung sei genügend und man solle sich nicht auf eine abschüssige Bahn drängen lassen. Es scheine, als wenn der ganze Antrag nur gegen die Socialdemokraten gerichtet sei, denn sonst habe er keine praktische Bedeutung; er müsse abgelehnt werden. Mit der Geschäftsführung des Präsidenten v. Levetzow seien alle Parteien sehr zufrieden. Die Abgeordneten Schmidt-Elberfeld (freis. Volkspartei) und der Präsident v. Levetzow widersprachen der Auffassung, als ob der Vorgang mit dem Sitzenbleiben der Socialdemokraten in der ersten Reichstagssitzung zu dem Antrage geführt habe. Jener Vorgang sei von allen bürgerlichen Parteien in gleicher Weise verurtheilt worden. Abg. Bachem (Centr.) erklärte zwar, der Präsident verdiene volles Vertrauen, fügte aber hinzu, er könne dem Antrage der Abgg. Gamp und Pieschel nicht zustimmen. Wenn ein Abgeordneter für einen Tag ausgeschlossen werden könnte, dann könne er es auch für mehrere Tage und dieses Princip könne das Centrum nicht gutheißen. Abg. Frhr. v. Manteuffel trat für den Antrag Pieschel-Gamp ein. Präsident v. Levetzow verwahrte sich wiederholt dagegen, daß er nur aus Anlaß des Falles Liebknecht die Verstärkung der Disciplinargewalt verlangt habe und constatirte, daß es Fälle gebe, wo die jetzige Geschäftsordnung nicht ausreicht, um die Mitglieder innerhalb und außerhalb des Hauses vor Angriffen zu schützen. Schließlich wurde der Antrag mit 7 gegen 7 Stimmen abgelehnt. Für den Antrag stimmten 3 Conservative, 2 Nationalliberale, 1 Freiconservativer und der Präsident, dagegen 4 Centrumsmitglieder, 2 Freisinnige und 1 Socialdemokrat. Der Vertreter der polnischen Fraction fehlte.

Die Berathung über die Herabsetzung der Beschlußfähigkeitsziffer des Hauses findet am 1. Februar statt.

Der Antrag Kanitz in der wirthschaftlichen Vereinigung.

Berlin, 26. Januar. Die wirthschaftliche Vereinigung des Reichstages berieth gestern den vom Ausschuß des Bundes der Landwirthe umgeformten Antrag Kanitz betreffend die Verstaatlichung der Getreideeinfuhr. Die Abänderung besteht darin, daß als Verkaufspreis der Durchschnitt der Preise in den Jahren 1850—1890 festgesetzt werden solle. Der Vorstand der Vereinigung beauftragte mehrere Mitglieder, mit dem Centrum eine Geschäftsordnung festzusetzen, die dazu geeignet ist, Mitgliedern des Centrums, die der Vereinigung geneigt sind, den Eintritt in dieselbe zu ermöglichen. Die Abstimmung über den abgeänderten Antrag Kanitz soll erst nach Eintritt der Centrumsmitglieder vorgenommen werden. Von anderer Seite wurde betont, mit der Einbringung des umgeformten Antrages Kanitz nicht länger zu warten.

Berlin, 26. Januar. Der Kaiser hat nach dem „Lok.-Anz." an seinem Geburtstage für die Armee eine hübsche **Ueberraschung** vorbereitet durch ein prachtvolles Kunstwerk, welches die ruhmvolle Vergangenheit der Truppen aus den Kriegen 1864, 1866 und 1870/71 verherrlicht. Eine 50 Centim. hohe Statue ist aus Kupfer gefertigt, die Sockelpartie mit goldener erhabener Arbeit geschmückt. Sonntag wird der Kaiser im Oberlichtsaale der Ruhmeshalle in Gegenwart der fürstlichen Geburtstagsgäste und der Generalität mit einer entsprechenden Feier die Statue der Armee übergeben.

— Gegen den „**Vorwärts**" schwebt ein **Zeugnißzwang-Verfahren.** Das Blatt hatte bekanntlich einen geheimen Erlaß des Niederbarnimer Landrathes veröffentlicht. Der Redacteur des „Vorwärts", der gestern zum Termin geladen war, weigerte sich, seinen Gewährsmann zu nennen; in Folge dessen wurde er zu 50 Mark Geldstrafe und Haft verurtheilt. Der Antrittstermin für die Haftstrafe ist auf den 8. Februar anberaumt worden.

— Demnächst soll eine große **Versammlung der Lederindustriellen** aus ganz Deutschland nach Berlin berufen werden, um gegen den Zoll auf **Quebrachoholz** Stellung zu nehmen.

— Die „Nordd. Allg. Ztg." wird von zuständiger Seite aus Konstantinopel ersucht, das Gerücht zu dementiren, daß der **Papst** beim **Sultan** wegen der **armenischen Greuel** habe interveniren lassen.

— An Stelle des vom Consistorium vom Amte suspendirten Pfarrers Dr. **Lisko** an der Rummelsburger Erziehungsanstalt hat die Behörde, ohne sich vorher mit dem Magistrat in Fühlung gesetzt zu haben, einen Predigtamtscandidaten commissarisch eingesetzt.

— Die **Parfümeriefabrikanten** halten heute im Centralhotel eine Versammlung ab behufs Besprechung der ihrer Fabrikation drohenden **Zollerhöhungen.**

— Zwischen dem Erbprinzen **Alfred von Sachsen-Coburg-Gotha** und der Prinzessin **Elsa**, Tochter des verstorbenen Herzogs Wilhelm von Württemberg, ist eine **eheliche Verbindung beschlossen.** Der Erbprinz Alfred ist im Buckingham-Palast zu London am 15. Oktober 1874 geboren. Er ist preußischer Lieutenant im 1. Garde-Regiment zu Fuß und à la suite des 6. thüringischen Infanterie-Regiments Nr. 95 und Ritter des Schwarzen Adlerordens. Prinzessin Elsa ist am 1. März 1876 geboren.

— Gestern fand der **Kaisercommers** einer Anzahl hiesiger **akademischer Vereine** im Concerthause „Sanssouci" statt. Die Hauptrede hielt der Rector der Universität, **Pfleiderer.** Er sagte, wir Deutschen seien monarchisch bis in die Knochen. Wir freuten uns, daß wir Kaiser und Reich hätten. Die Reaction der fünfziger Jahre sei die schmählichste Zeit, man habe lediglich unbestimmte Zukunfsträume gehabt. Wir seien stets bereit, dem Kaiser zu helfen gegen die Staatsfeindlichkeit. Redner schloß mit einem Hoch auf den Kaiser.

— Die **Eisenbahnbeamten** und -Arbeiter in Berlin hielten ebenfalls im Feenpalast einen **Commers** ab, an dem sich ca. 8000 Personen betheiligten.

Lahr, 26. Januar. Der Buchhändler **Schaumburg**, der Verleger des „Hinkenden Boten" ist gestern **gestorben.**

Mannheim, 26. Januar. Auf der Station Zell **entgleiste** gestern wegen des meterhohen Schnees ein **Personenzug.** Die Locomotive stürzte den 30 Meter hohen Abhang hinab in den Fluß Wiese. Von den Reisenden wurde niemand verletzt; von dem Zugpersonal wurden einige Personen verletzt.

Im **Schwarzwald** sind die **Flüsse gestiegen** und haben Ueberschwemmungen angerichtet.

Wien, 26. Januar. Vor dem Rathhause in **Hernals** wurde eine **Bombe** gefunden. Dieselbe war aber mit so schlechter Pulverfüllung versehen, daß sie selbst im Falle der Explosion das Gebäude kaum beschädigt haben würde.

Paris, 26. Januar. Der Socialistenführer **Gerault Richaud** ist schwer **erkrankt.**

London, 26. Januar. Bei dem Diamantenhändler Jackos im Seebade Southsea wurden mittels Einbruches **Diamanten** und **Pretiosen** im Werthe von 50 000 Mk. **gestohlen.**

Athen, 26. Januar. Das „Amtsblatt" veröffentlicht ein Decret, wonach die **Kammer** auf 40 Tage vertagt ist. Die **Auflösung** dürfte aber wohl noch während dieses Zeitraumes erfolgen.

Konstantinopel, 26. Januar. Die **Stellung des Großvezirs Dshewad-Pascha** soll **erschüttert** sein. Er soll bereits vor zwölf Tagen vom Sultan abgesetzt worden sein, doch habe der Sultan nachher seinen Entschluß rückgängig gemacht.

Petersburg, 26. Januar. Ein kaiserlicher Ukas hat 50 000 Rubel für **Gelehrte**, Literaten und Publicisten angewiesen, die theils zur einmaligen **Unterstützung**, theils zu lebenslänglichen Pensionen verwendet werden sollen. Eine Commission ist mit der Festsetzung der näheren Bestimmungen betraut worden.

Petersburg, 26. Januar. Das Finanzministerium hat den **Fondsmaklern** Geschäfte an der Börse auf eigene Rechnung und Speculationen verboten.

Newyork, 26. Januar. Die **Streikunruhen in Brooklyn** dauern fort, doch verlieren die Streikenden an Terrain. Es fuhren gestern bereits mehr Straßenwagen.

Newyork, 26. Januar. Das große **Hotel „Vendôme"** ist vollständig **niedergebrannt.** Die Bewohner konnten nur mit Mühe gerettet werden.

Blackburne, 26. Januar. Lord **Ripon** hielt gestern hier eine Rede, in der er sagte, die **Homerule** nehme auch jetzt noch den ersten Platz ein. Die liberale Partei halte es aber jetzt für unnütz, daran zu rühren, da doch das Oberhaus alle Beschlüsse in dieser Richtung verwerfen würde. Die Regierung werde an das Land appelliren, welches von den beiden Häusern die oberste Controle auszuüben habe. Der Entscheidung des Volkes werde die Regierung sich fügen.

Giftmordprozeß Joniaux.

Antwerpen, 26. Januar. Der gestrige Verhandlungstag war der interessanteste des ganzen Prozesses. Die als Zeugen geladenen Nonnen sagten übereinstimmend aus, daß die Angeklagte noch bei Lebzeiten ihrer Schwester Vorbereitungen für deren Beerdigung getroffen habe. Als sie ihrer Verwunderung über diese Handlungsweise Ausdruck gegeben hätten, habe Frau Joniaux herzlos gesagt: „Leonie wird ja doch gleich sterben". Es herrschte im Publikum große Bewegung. Alle Aerzte, die Leonie und Alfred Ablay behandelt haben, stimmen darin überein, daß beide vor ihrer Ankunft bei ihrer Schwester ganz gesund waren und erst dort erkrankten. Die Angeklagte verwickelte sich gestern zum ersten Mal in verschiedene Widersprüche.

Erdbeben in Persien.

London, 26. Januar. Wie aus Teheran vom 25. Januar gemeldet wird, ist durch das Erdbeben am 17. Januar die Stadt Kotschan (Nordosten von Persien) in drei Minuten vollständig zerstört worden. 600 Menschen, die sich in der Moschee befanden und ebenso viele in öffentlichen Anstalten und Bädern wurden unter den Trümmern begraben. Seit mehreren Tagen fehlt es an Wasser und Lebensmitteln. Die Leiden der Bevölkerung sind schrecklich und steigen immer mehr in Folge der Entbehrungen. Dazu kommt, daß die Erdstöße täglich sich in immer stärkerem Maße wiederholen. Die Kälte ist seit dem 17. Januar sehr stark. Aus Askabad werden russische Aerzte an die Unglücksstelle geschickt.

Politische Uebersicht.

Danzig, 26. Januar.

Schuldentilgung — eine psychologische Frage.

In dem frischen fröhlichen Tournier, zu dem Herr v. Eynern am letzten Tage der Etatsdebatte im Abgeordnetenhause den preußischen Finanzminister herausgefordert hat, sprach er sich auch rücksichtslos gegen die sog. außerordentliche Schuldentilgung aus, für welche 22 Millionen Mark in den Etat eingestellt sind. „Wir brauchen nicht Schulden zu tilgen, behauptete er, die überhaupt keine Schulden sind. Die preußischen Eisenbahnschulden sind keine Schulden; Preußen braucht die Eisenbahnen ja nur zu verkaufen oder zu verpachten, dann sind die Schulden für immer verschwunden." Der Herr Finanzminister setzte zunächst auseinander, daß es sich bei dieser sog. außerordentlichen Schuldentilgung darum handele, die Eisenbahnschulden wenigstens insoweit zu amortisiren, als das früher seitens der verstaatlichten Bahnen geschehen sei. Das sei das Nothwendigste. „Ich habe mich wohl gehütet, trotz des Deficits — trotzdem es momentan gleichgiltig ist, ob ich das Deficit vermehre oder vermindere durch Einstellen oder Einführen einer Schuldentilgung — in diesem Deficitjahre diese Position fallen zu lassen, weil es dann schwieriger gewesen wäre, sie in guten Jahren wieder aufzunehmen." Das wäre ganz zutreffend, wenn das Deficit von 35 Millionen Mark wirklich durch eine Anleihe gedeckt würde. Bekanntlich aber läuft das Experiment darauf hinaus, neue Steuern behufs Schuldentilgung einzuführen — was doch wirklich ein ganz ungewöhnliches Beginnen ist. Es gelang denn auch Herrn Miquel nicht, einen sachlichen Grund für diese Manipulation ausfindig zu machen. Und so erklärte er die ganze Frage für eine — psychologische. „Es ist gut, sagte er, wenn die Menschen bisweilen vor feste Schranken kommen, die sie nicht nach augenblicklichen Stimmungen beseitigen können."

Was er damit meinte, ist dies: Wenn das Parlament, d. h. das preußische Abgeordnetenhaus daran gewöhnt wird, auch in Deficitzeiten die 22 Millionen für Schuldentilgung auszugeben, obgleich das nur eine Ueberschreibung von einem Blatt auf ein anderes bedeutet, so ist die Gefahr geringer, daß diese 22 Millionen zu anderen Zeiten unnützer Weise ausgegeben werden. Schade nur, daß diese Selbstzucht des Parlaments auf Kosten der Steuerzahler geübt wird. Selbstverständlich riefen die Conservativen: „Sehr richtig!" Wenn es aber einmal dazu kommen sollte, die Mittel zur Schuldentilgung durch Zuschläge zu den höheren Einkommensteuerstufen zu beschaffen, so würde die psychologische Frage sich sehr schnell in eine finanzielle verwandeln. Jedenfalls war dieser kleine Excurs des Herrn Finanzministers über die psychologische Frage der Schuldentilgung von großem Interesse, und wenn Dr. Miquel künftig wieder einmal seine Steuerprojecte mit Betrachtungen über die Nothwendigkeit der Schuldentilgung verbrämt, so wird man gut thun, ihn an diese Geständnisse zu erinnern. Ist es dem Herrn Finanzminister Ernst damit, die Parlamente an Sparsamkeit auch in guten Zeiten zu gewöhnen, so giebt es ja dazu ein sehr einfaches Mittel; er braucht nur die Einkommensteuer zu einer beweglichen zu machen und zu bestimmen, daß etwaige Ueberschüsse, d. h. Summen, über deren Verwendung Regierung und Abgeordnetenhaus sich nicht verständigen können, zum Erlaß einer entsprechenden Zahl von Monatsraten der Einkommensteuer verwendet werden. Aber von solchen Dingen spricht Herr Miquel nur, wenn er zufällig nicht Finanzminister ist.

Stephans Sparsamkeit.

Die Vorsicht, mit der im Reichsetat für das nächste Jahr die Einnahmen veranschlagt sind, hat in der Budgetcommission auch der Referent für den Postetat, der nationalliberale Abg. Möller-Dortmund, anerkannt, indem er beantragte, die Einnahmen aus Porto- und Telegraphengebühren 1½ Millionen höher einzustellen, als Staatssecretär v. Stephan für gut gehalten hatte. Graf Posadowsky überließ die Vertheidigung der Regierungsschätzung Herrn v. Stephan, wahrscheinlich in der Erinneruug daran, daß er in der Etatsdebatte constatirt hat, bei der Schätzung der Einnahmen der einzelnen Verwaltung müsse sich das Reichsschatzamt auf die Verwaltungschefs verlassen. Herr v. Stephan begründete seine niedrige Schätzung mit der „Sparsamkeit" seiner Verwaltung, weil eine höhere Veranschlagung der Einnahmen zu höheren Ausgaben anreizen könne! Herr v. Stephan legt bekanntlich hohen Werth auf — hohe Ueberschüsse über den Etat hinaus. Das Ende vom Liede war, daß, wie bereits gestern telegraphisch berichtet, gegen die Conservativen der Etatsvoranschlag um 2 Millionen erhöht wurde.

Daß alle Versuche, Herrn v. Stephan zu Reformen zu drängen, vergeblich waren, braucht gar nicht erst gesagt zu werden. Das wiederholt angekündigte Gesetz über die Beförderung von Zeitungen durch die Post ist noch nicht in Aussicht. Herr v. Stephan meinte, es seien der Zeitungen zu viele. Selbstverständlich will er von einer Abrechnung zwischen Post und Eisenbahnen nichts wissen.

Aus der Umsturzcommission.

Daß die gestrigen Verhandlungen der Umsturzcommission über die Bestrafung des Anreizens zu strafbaren Handlungen in Ergänzung der — vorläufig abgelehnten — Strafvorschrift über die Glorificirung strafbarer Handlungen trotz dreistündiger Dauer noch zu keinem praktischen Ergebniß geführt haben, kann nicht überraschen; bedenklicher ist, daß das Ergebniß der Verhandlung zur Zeit noch nicht einmal zu errathen ist. Die Aufgabe besteht darin, der Strafvorschrift eine solche Fassung zu geben, daß der Richter die Frage, ob strafbare Absicht vorhanden ist, nach objectiven Merkmalen prüfen muß. Die bisherigen Versuche in dieser Richtung haben keine Aussicht, eine Mehrheit zu erhalten.

Gleichwohl ist es unrichtig, wenn in den Berichten der Berliner Abendblätter gesagt ist, Staatssecretär Nieberding habe erklärt, nach Annahme eines dieser Anträge habe die Regierung kein Interesse mehr für das Gesetz; in Wirklichkeit hat, wie uns unser Berliner ⁓-Correspondent schreibt, der Staatssecretär gesagt, nach der Annahme eines derartigen Antrages würde die Strafbestimmung für die Staatsanwaltschaft unbrauchbar sein. Das hatte die Wirkung, daß ein anderes Mitglied des Centrums, Herr Spahn, sich beeilte, eine neue Fassung des Antrages seines Parteigenossen Greiß zu formuliren, der die Anreizung zu Verbrechen darin sieht, daß die in der Vorlage bestimmten strafbaren Handlungen angepriesen oder als rühmlich dargestellt werden. Das ist im Grunde eine Tautologie; denn nach dieser Fassung schließt das Anpreisen u. s. w. unter allen Umständen die strafbare Absicht ein. Ist das annehmbar, so könnte man ebenso gut die Fassung der Regierungsvorlage annehmen, wozu die Conservativen und Nationalliberalen bereit sind.

Von Interesse ist noch ein Zwischenfall, der sich am Schlusse der Sitzung ereignete. Abg. Rintelen vom Centrum sah sich nämlich veranlaßt, einen Excurs über die Aufgaben der Küche und der

Schule zum Besten zu geben und anzudeuten, daß das Centrum seine Stellung der Umsturzvorlage gegenüber nicht ganz trennen könne von der Kirchen- und Schulpolitik der Regierung. Staatssecretär Nieberding gab eine höfliche Antwort, wies aber darauf hin, daß diese hier zur Verhandlung stehenden Fragen nicht in den Rahmen der Reichsregierung fallen.

Das neue Tabaksteuergesetz.

Der neue Entwurf eines Tabaksteuergesetzes, wie er dem Reichstage soeben zugegangen ist, deckt sich im wesentlichen mit dem vorjährigen, der bekanntlich nicht verabschiedet wurde. Es ist eine Erhöhung der Einnahmen aus der Tabaksteuer um **32 Millionen Mark** geplant. Zu diesem Behufe muß der Bruttoertrag der Tabakbesteuerung, der zur Zeit etwa 55 Millionen Mark beträgt, da die Verwaltungskosten auf 4 Millionen Mark zu schätzen sind, auf rund 91 Millionen Mark erhöht werden. „Das ist", bemerkt hierzu die ministerielle „Berliner Correspondenz" in einem Beruhigungsartikel über die neue Vorlage, „bedeutend weniger, als in den übrigen wichtigeren Staaten Europas. So erzielte England i. J. 1892/93 10,316 Mill. Pfund Sterling, Frankreich i. J. 1892 376,66 Mill. Francs, Italien i. J. 1893/94 193,5 Mill. Lire, Oesterreich i. J. 1893 85,297 Mill. Gulden, Ungarn 49,598 Mill. Gulden, Spanien i. J. 1892/93 95,203 Mill. Pesetas."

Indessen läßt sich, führt die „Berl. Corr." des weiteren aus, bei der angegebenen Steigerung des Steuerertrages das bisherige Gewichtssteuersystem nicht beibehalten, weil jede Erhöhung der Gewichtssteuer, welche den geringwerthigen Tabak gleich hoch belastet, wie den werthvollsten, die minderwerthigen Fabrikate überlasten und somit zum Nachtheil der Industrie und des Fiscus einen wesentlichen Rückgang des Verbrauches herbeiführen würde. Die Einführung des englischen Systems der Tabakbesteuerung, nämlich die Erhebung eines hohen Eingangszolles bei gleichzeitigem Verbot des Tabakbaues im Inlande, ist mit Rücksicht auf die Ausdehnung und die hohe wirthschaftliche Bedeutung unseres Tabakbaues unthunlich. Der Uebergang zum Tabakmonopol ist aus verschiedenen Gründen nicht in Aussicht zu nehmen. Es wird deshalb in dem Entwurf die Einführung der **Fabrikatbesteuerung** in Vorschlag gebracht, deren Vorzüge an dem Beispiel der Vereinigten Staaten von Amerika bereits im Jahre 1878 dargelegt und vielfach anerkannt sind.

Die **Inlandsteuer** von 45 Mk. für 100 Kilogr. fermentirten Rohtabak soll wegfallen und der Zoll für ausländischen **Rohtabak** um den gleichen Betrag, mithin von 85 auf 40 Mk. für 100 Kilogramm, gemindert werden. Die gleiche Zollminderung soll auch den **Tabaksaucen** zu Theil werden, da sonst die Gefahr vorliegt, daß die auf dieses Material angewiesene Kautabakfabrikation in's Zollausland gedrängt werden würde. Von den **ausländischen Tabakfabrikaten** sollte nach dem vorjährigen Entwurfe ein nur mäßig erhöhter Eingangszoll und daneben die Fabrikatsteuer erhoben werden. Von dieser Absicht ist im vorliegenden Entwurfe wegen der Schwierigkeit, den Werth der im Auslande hergestellten Fabrikate festzustellen, abgegangen worden; es soll deshalb nur noch ein Eingangszoll von ihnen erhoben werden, welcher zum Schutz der inländischen Fabrikation und in Anbetracht des hohen Werthes der hauptsächlich dem Luxusverbrauche dienenden ausländischen Fabrikate für Cigarren und Cigaretten mit 900 Mk., für anderen fabricirten Tabak mit 450 Mk. für 100 Kilogramm vorgeschlagen ist.

Die zukünftige Steuer soll im procentualen Verhältniß zu dem Werthe des steuerpflichtigen Objects bemessen werden, damit sie den Consum nach dem Maß seiner Tragfähigkeit, den wohlhabenden Consumenten stärker, als den minder wohlhabenden treffe. Als steuerpflichtiger Werth sollen die Preise angenommen werden, zu denen der Fabrikant, der zur Ausstellung einer Factura verpflichtet werden soll, seine Erzeugnisse verkauft.

Nach den von Sachverständigen gemachten Angaben betragen die Herstellungskosten für 100 Kg. im Durchschnitt bei Cigarren 158,65 Mk., bei Cigaretten 164,34 Mk., bei Rauchtabak 13 Mk., bei Kautabak 52,50 Mk. und bei Schnupftabak 7 Mk. Schon hieraus ist ersichtlich, wie unbillig es wäre, alle Fabrikate nach einem einheitlichen Satze zu besteuern. Es erscheint vielmehr geboten, die Besteuerung der verschiedenen Tabakfabrikate angemessen abzustufen. Die bisherige Belastung, auf denjenigen Facturawerth bezogen, der verbleibt, wenn die durch den Wegfall der inländischen Steuer und die Kürzung des Zolls entstehende Entlastung abgezogen wird, beträgt durchschnittlich für Cigarren 15,57 v. H., für Cigaretten 10,07, Kautabak 29,58, Schnupftabak 29,12 und Rauchtabak 47,21 v. H. Nimmt man die Belastung bei Cigarren zu 1 an, so würde sie bei den Cigaretten $^2/_3$, bei Kau- und Schnupftabak fast 2 und bei dem Rauchtabak 3 betragen. Der Entwurf empfiehlt, den Steuersatz für Cigarren und Cigaretten auf 25, für Rauch-, Schnupf- und Kautabak auf 40 v. H. des Facturapreises festzusetzen und trägt dabei dem Umstande Rechnung, daß der Rauchtabak durch die zur Zeit bestehende Gewichtssteuer verhältnißmäßig zu hoch getroffen worden ist und daß derselbe, sowie auch der Schnupf- und Kautabak, hauptsächlich von demjenigen Publikum verbraucht wird, welches für den Tabakgenuß die geringsten Mittel aufzuwenden hat. Eine Abnahme des Verbrauchs und die Nothwendigkeit von Arbeiterentlassungen ist nicht zu befürchten.

Das im Entwurfe vorgeschlagene **Controlsystem** ist möglichst einfach und wenig belästigend gestaltet, was sich besonders bei einer Vergleichung mit den wesentlich schwereren Controlbestimmungen des Branntwein- und Zuckersteuergesetzes herausstellt.

Für den inländischen **Pflanzer** bleibt nur die Verpflichtung fortbestehen, der Steuerbehörde die bepflanzten Grundstücke anzumelden und den geernteten Tabak zur Verwiegung zu stellen. Die bisherige Feldcontrole mit der Abschätzung der mindestens zur Verwiegung zu stellenden Tabakmenge, welche nach dem vorjährigen Entwurf noch unter gewissen Umständen zulässig sein sollte, fällt ganz fort.

Der wesentlichste Stützpunkt der Controle liegt in der Anordnung, daß der **Rohtabakhändler** sein Lager unter Mitverschluß der Steuerbehörde zu stellen hat.

Die Controle der Fabrikanten besteht im wesentlichen nur in einer Buchcontrole und in periodischen Bestandsaufnahmen. Für Kleinbetriebe sind auch in dieser Beziehung noch weitgehende Erleichterungen vorbehalten.

Von der im vorjährigen Entwurf vorgesehenen Ausdehnung der steuerlichen Aufsicht auf den **Handel mit Tabakfabrikaten** ist im Interesse der Vereinfachung der Controle abgesehen worden; dafür sollen, damit dem Fabrikanten die Möglichkeit verschlossen wird, zum Zweck der Steuerdefraudation in das Facturenbuch geringere Beträge als die facturirten einzutragen, die Facturen von den Empfängern mit einem ihre Richtigkeit bestätigenden Vermerk versehen und dem Fabrikanten zur Belegung des Facturenbuches wieder zugestellt werden. Daneben sollen die Händler mit Fabrikaten über die ihnen zugegangenen Facturen Anschreibungen führen und diese auf Erfordern den Steuerbeamten vorlegen. Im übrigen bleiben die Händler von jeder Beschränkung und Aufsicht frei.

Die vorgeschlagenen **Strafen** sind so bemessen, daß sie geeignet sind, den redlichen Fabrikanten vor Benachtheiligung durch unredliche Geschäftsgebahrung zu schützen. Von allen gehörten Interessenten ist die Vorkehrung strenger Strafvorschriften nachdrücklich gefordert worden. Dessen ungeachtet sind die vorgesehenen Strafen nicht annähernd so strenge wie z. B. in den Vereinigten Staaten von Amerika, was eine dem Entwurf beigegebene Darstellung der dort bestehenden bezüglichen Gesetzgebung ergiebt.

Nach den Schluß- und Uebergangsbestimmungen des Entwurfes soll den Rohtabakhändlern und Fabrikanten für die am Tage des Inkrafttretens des Gesetzes vorhandenen Vorräthe von Tabak, sowie von Halb- und Ganzfabrikaten die bisherige Inlandsteuer bezw. der Betrag der Zollminderung erstattet werden. Dagegen ist die Erhebung einer Nachsteuer von allen außerhalb der Betriebsräume der Fabrikanten befindlichen Fabrikate vorgeschlagen. Nachsteuerfrei sollen nur Mengen von nicht mehr als 5 Kilogramm bleiben, soweit sie für den eigenen Verbrauch des Besitzers bestimmt sind.

*

Also die rosig angehauchte Skizze der ministeriellen Correspondenz über die Vorlage. Die Kehrseite der Medaille ist darin freilich unberücksichtigt geblieben. Im Reichstage wird indessen diese Unterlassung reichlich nachgeholt werden.

Die Finanzen der Schweiz.

Der Ausschuß des Nationalrathes in Bern zur Prüfung der finanziellen Lage der Eidgenossenschaft beantragt einige Ersparnisse im Militärdepartement durch Verkürzung einzelner Curse, ferner die Festsetzung eines jährlichen Maximums der Ausgaben für die Förderung der Kunst und des Landesmuseums, für die Erbauung von Wildbahnen, für Correctionen, Straßenbauten und Hochbauten, für Aufforstungen etc., sowie die Erhöhung der von den Versicherungs-Gesellschaften zu entrichtenden Prämien auf $1^1/_2$ Proc. Außerdem soll der Bundesrath die Frage der Gebührenerhöhung für Eisenbahnconcessionen prüfen.

Die schweizerischen Zolleinnahmen des Jahres 1894 beliefen sich auf 41 200 000 Franken, d. i. eine Mehreinnahme von 4 200 000 Franken gegenüber dem Voranschlage und von 2 822 000 Franken gegen das Vorjahr.

Kammerskandal in Belgien.

Abermals ist die belgische Repräsentantenkammer gestern der Schauplatz einer heftigen Scene gewesen. Es entspann sich eine lebhafte Discussion über die socialen Fragen. Der katholische Deputirte Eemann, welcher den socialistischen Deputirten Anseele unterbrach, wurde von dem Präsidenten zur Ordnung gerufen. Als Eemann darauf Anseele einen Tollhäusler nannte, wurde er zum zweiten Mal zur Ordnung gerufen. Hierauf wurde an die Kammer appellirt, ob Eemann ermächtigt werden solle, sich über die Angelegenheit auszusprechen. Der Präsident bekämpfte diese Ermächtigung. Als jedoch die gesammte Rechte sich erhob, um dafür zu stimmen, daß Eemann sich aussprechen solle, verließ de Lantsheere seinen Sitz und legte sein Amt als Präsident nieder, trotzdem ihn viele Deputirte dringend baten zu bleiben. Unter lebhafter Bewegung wurde die Sitzung aufgehoben.

Baratieris Einzug in Massaua.

Der „Agenzia Stefani" wird aus Massaua gemeldet: General Baratieri wurde bei seiner Rückkehr hierher von den Civil- und Militärbehörden, den Geistlichen und den Häuptlingen der benachbarten Stämme mit Begeisterung empfangen. Baratieri hielt an der Spitze der Truppen unter dem Jubel des Volkes seinen Einzug in die Stadt und begab sich unter dem Donner der Geschütze zu dem auf dem öffentlichen Platze errichteten Altar. Der apostolische Präfect hielt eine feierliche Ansprache und celebrirte ein Tedeum, das mit einem Segen schloß. Während des Segens präsentirten die Truppen unter den Klängen des Königsmarsches.

Vom ostasiatischen Kriegstheater.

Ueber die letzten Siege der Japaner liegen jetzt zwei amtliche Depeschen aus Yokohama vor, die wir zur Ergänzung unserem bisherigen Berichte folgen lassen. Sie lauten:

Der Feind griff uns am 17. d. bei Haitcheng an. 8000 Mann unter General Chang standen auf unserem rechten, 6000 Mann unter General Tivi auf unserem linken Flügel. Nach dem Gefecht wurden 21 Leichen, darunter die von 2 Offizieren gefunden. Die Eingeborenen sagen aus, die Chinesen hätten über 100 Mann verloren. Nachdem die Chinesen in der Nähe von Changhutai und Yentai gelagert hatten, zogen sie sich am nächsten Morgen nordwärts zurück.

Die Japaner nahmen am 20. Januar Nachts Jüngtschanschen ein. Die Chinesen griffen in einer Stärke von 10 000 Mann Haitscheng am 22. Januar Morgens wieder an und wurden Nachmittag 2 Uhr zurückgeworfen; sie erlitten schwere Verluste und ließen 100 Todte auf dem Schlachtfelde zurück. Die Japaner hatten 28 Verwundete, keine Todten.

Was die **Friedensunterhandlungen** anbetrifft, so haben sich, wie dem Reuter'schen Bureau aus Tokio mitgetheilt wird, nach einer amtlichen Meldung die chinesischen Friedensunterhändler von Shanghai nach Japan begeben. Bei ihrer Ankunft in Japan werden die Unterhändler sich mit der Eisenbahn von Kobe nach Hiroshima begeben, wo sich der Kaiser und die Minister befinden, doch sollen die Gesandten nur empfangen werden, wenn dieselben mit Vollmachten zur Unterbreitung endgiltiger Friedensbedingungen ausgestattet sind.

Deutschland.

Berlin, 25. Januar. Wie die „Post" hört, schweben zwischen einzelnen Fractionen Verhandlungen, welche die von der Reichstagsbau-Commission in Aussicht genommene Inschrift am Reichstagsgebäude „Dem deutschen Reiche" nochmals einer Aenderung unterwerfen wollen, die Inschrift: **„Dem deutschen Vaterlande"** ist in Aussicht genommen.

* **[Bundesrathssitzung.]** Der Bundesrath hat in seiner Sitzung am Freitag dem Antrage der betreffenden Ausschüsse zu dem Entwurf eines **Tabaksteuergesetzes**, dem Ausschußbericht über den Gesetzentwurf betreffend die anderweite Ordnung des **Finanzwesens** des Reiches die Zustimmung und dem Antrag des 4. Ausschusses zu den Entwürfen von Bestimmungen betreffend Ausnahmen von dem Verbot der **Sonntagsarbeit** in gewerblichen Anlagen sowie dem Ausschußbericht über den Entwurf einer Verordnung wegen des völligen Inkrafttretens der auf die Sonntagsruhe bezüglichen Bestimmungen der Gewerbeordnungsnovelle vom 1. Juni 1891 die Zustimmung mit einigen Abänderungen ertheilt.

* **[Ein abgelehnter Orden.]** Der Bürgermeister des kleinen schleswig-holsteinschen Städtchens Kellinghusen hat — ein weißer Rabe — den ihm anläßlich des letzten Ordensfestes verliehenen Kronenorden vierter Klasse abgelehnt.

* **[Das Reichsfinanzgesetz.]** Bereits in der vorigen Session hatte bekanntlich dem Reichstage ein Gesetzentwurf vorgelegen, auf Grund dessen das Finanzwesen des Reiches neugeordnet und — zunächst auf fünf Jahre — eine finanzielle Auseinandersetzung zwischen dem Reiche und den Einzelstaaten herbeigeführt werden sollte. Jener Entwurf ist damals, weil die Session inzwischen geschlossen wurde, über die erste Berathung nicht hinausgekommen, und die verbündeten Regierungen legen nunmehr dem Reichstage einen neuen vor, der sich im wesentlichen mit dem früheren deckt.

* **[Eisenbahnanleihe.]** Den „Pol. Nachr." zufolge steht eine Anleihevorlage in Aussicht, durch welche etwa 30 Millionen für die **Erweiterung des Nebenbahnnetzes** und die **Förderung des Kleinbahnwesens** gefordert werden.

Frankreich.

Paris, 25. Jan. Die **Verlobung der Tochter** des Präsidenten **Felix Faure**, von der schon seit einiger Zeit gesprochen wurde, hat gestern stattgefunden. Der Bräutigam ist der republikanische Deputirte Deschanel, Jurist und Mitarbeiter des „Temps" und der „Debats". Die Braut ist Mitte der Zwanzig und eine stattliche, schlanke, hübsche junge Dame.

(Weiteres in der Beilage.)

Am 27. Januar: S.A.7.45.S.U.4.12 **Danzig, 26. Januar.** M.A.8 40. M.U.b.Tg.

Wetteraussichten für Sonntag, 27. Januar,
und zwar für das nordöstliche Deutschland:

Feuchtkalt, nahe Null, Niederschläge; starke Winde.

* **[Schneefall.]** Fast scheint es, als wenn Professor Falb mit seinen Prophezeiungen eines starken Schneefalles für Ende Januar und die erste Hälfte des Februar Recht behalten soll. Heute Vormittag trat starker Schneefall ein, der sich hoffentlich nicht zu der Stärke, wie in Mitteleuropa, von wo bereits Verkehrsstörungen, Verwehungen, sogar Eisenbahnunfälle gemeldet werden, entwickeln wird. Liebhaber des Schneeschuhsports und des Schlittenfahrens begrüßen die herabrieselnden weißen Flocken jedenfalls mit Freuden. Nach allen Richtungen ist jetzt prächtige Bahn, durch's Werderthor nach Plehnendorf, auf der anderen Seite nach Jäschkenthal und Oliva oder zum Petershagener Thor hinaus nach Dreischweinsköpfen.

* **[Kaisers Geburtstag.]** Der Geburtstag des Kaisers wurde in sämmtlichen hiesigen höheren Lehranstalten und Volksschulen durch Ansprachen, patriotische Gesänge und Declamationen bereits heute Vormittag gefeiert. Der feierliche Act dauerte etwa eine Stunde, worauf die Schulen geschlossen wurden.

Heute findet beim Herrn Oberpräsidenten Dr. v. Goßler ein vom Herrn Hoflieferanten C. Bodenburg hergerichtetes Festessen von etwa 45 Gedecken und morgen ein solches beim Herrn Corps-Commandeur von 32 Gedecken statt. Zu gleicher Zeit haben die Kreiseingesessenen der Kreise Danziger Höhe und Niederung im Kreishause ein Festmahl von ca. 70 Gedecken.

* **[Der Verein zur Förderung des Deutschthums in den Ostmarken]** will im Februar Versammlungen in Graudenz, Danzig und Konitz abhalten.

* **[Von der Weichsel.]** Aus Thorn wird von heute Mittags telegraphirt: **Normaler Eisgang.** Wasserstand stark gefallen, bis Mittags 1 Uhr auf 2,30 Meter. Eine briefliche Meldung aus

Die Derwisch-Heere im Sudan.

Der Commandirende der italienischen Colonialtruppen in Afrika, General Baratieri, hat zwar eine Anzahl siegreicher Gefechte gegen aufständische abessynische Völkerschaften bestanden, jedoch steht der italienischen Truppenmacht noch der sehr viel schwerere und bedeutendere Kampf mit den Heeren des Mahdi, die sich vom mittleren Nil, bei Chartum, gegen den italienischen Colonialbesitz wenden, bevor. Das Ergebniß dieser Kämpfe wird auch für die Stellung Englands in Aegypten, sowie seinen Colonialbesitz am oberen Nil entscheidend sein. In beistehendem Kartenbilde ist die Offensiv-Stellung der Derwisch-Heere dargestellt, die für die Beurtheilung der weiteren Maßnahmen des Generals Baratieri, dem bereits Truppenverstärkungen aus Italien nachgesendet werden, von Interesse ist.

Das Gebiet, in welchem sich die Kämpfe der italienischen Colonialtruppen abspielen, ist ein in mannigfacher Hinsicht interessantes. Seit der in der Ermordung Gordons in Khartum gipfelnden Empörung der Mahdisten ist der früher ägyptische Sudan selbständig, sein Beherrscher, der Mahdi, bedroht einerseits Oberägypten, andererseits geht sein Streben nach dem oberen Nil, der ehemaligen Aequatorialprovinz Emin Paschas, und in östlicher Richtung nach der Küste des Rothen Meeres, welch' letzterer Weg ihm durch das Hochland von Abessynien und die dasselbe im Norden umschließende italienische Colonie Erythrea verlegt ist. Die Italiener liegen hier einerseits mit den Abessyniern der Landschaft Tigre (s. d. Karte) im Kampfe, welche General Baratieri soeben wiederholt geschlagen hat, andererseits werden sie von den von Westen, aus der Gegend von Chartum heranrückenden Derwisch-Heeren, den Truppen des Mahdi, bedroht. Dazu kommt, daß eine russische „wissenschaftliche" Expedition unter Führung des Lieutenants Leontieff nach dem Innern Abessyniens, also der anerkannten Interessensphäre Italiens,



unterwegs ist, deren Zwecke keineswegs nur wissenschaftliche sein dürften.

Augenblicklich hat General Baratieri die Abessynier, welche bei einem Kampfe mit den Derwischen seine linke Flanke bedrohen würden, zurückgeschlagen und sich so zu einer ernsteren Action gegen die Heere des Mahdi Luft geschaffen. Diese letzteren Streitkräfte dürfen nicht unterschätzt werden, sowohl was ihre Zahl, als auch was ihre Führung anbetrifft. Aus den verschiedenen, wenn auch noch vielfach ungenauen, im ganzen aber übereinstimmenden Nachrichten der neueren Zeit, die durch Mittheilungen des jüngst aus Chartum entwichenen Paters Rossignoli ergänzt wurden, ergiebt sich folgendes Bild der militärischen Situation:

Die Italiener haben ihre militärischen Stützpunkte in Massaua, Keren und dem im vorigen Jahre eroberten Kassala am Mareb, welchen Ort sie inzwischen befestigt haben und von dem aus ihre Operationen gegen die Derwische sich entwickeln werden. Die Heere des Khalifen Abdullah stehen in drei vorgeschobenen, zu concentrischem Vorgehen bereiten Abtheilungen, deren Aufstellung aus unserem Kartenbilde ersichtlich ist; die Hauptmacht selbst ist bei Chartum. Abtheilung 1 unter Osman Digma steht im Nordwesten von Kassala bei Gos Regeb am unteren Atbara; Abtheilung 2 unter Said Hamed steht bei Kamlin am blauen Nil im Centrum, Kassala westlich gegenüber; Abtheilung 3 steht im Südwesten von Kassala bei Suk-Abu-Sin unter Ahmed Fadil.

Im ganzen stehen ca. 20 000 Mann des Khalifen gegen die Italiener unter Waffen, von denen reichlich $^2/_3$ mit modernen Gewehren ausgerüstet sind. Die italienische Colonialarmee erhält daher auch bereits Verstärkungen aus der Heimath nachgesendet, die vielleicht noch eben rechtzeitig zum Eingreifen in die bevorstehenden entscheidenden Kämpfe eintreffen können. Die Niederwerfung der feindlich aufgetretenen Tigriner Truppen im nördlichen Abessynien war nur ein Vorspiel der in naher Zeit zu erwartenden Hauptkämpfe, in denen sich vielleicht das Schicksal des Sudan entscheiden wird.

Thorn von gestern Abend lautet: Der Eisgang vollzieht sich hier in günstiger Weise; ruhig treiben bei wachsendem Wasser die Eismassen stromab, leider ist die Thorner linksseitige Niederung schon geschädigt, da bei Dybow und Grünthal das Wasser über die Ufer gegangen ist. Bei weiterem Steigen des Wassers wird die Niederung auch durch diesen Eisgang wieder erheblichen Schaden erleiden. Die Nothwendigkeit der Eindeichung derselben tritt immer mehr zu Tage und soll mit den bezüglichen Arbeiten sofort begonnen werden, sobald der Provinziallandtag die hierzu in Aussicht gestellten 42 000 Mk. bewilligt haben wird.

Aus Marienwerder wird von heute telegraphirt: Traject wegen Eisganges bei Tag und Nacht unterbrochen.

Jetzt herrscht auf der Strecke von Dirschau bis hier geringes Eistreiben. Die Eisbrecherdampfer liegen im Hafen zu Plehnendorf. Das gestern Abend von Culm abgegangene Eis wird heute Abends hier erwartet.

Aus Warschau wird von heute Mittag telegraphirt: Eisstopfungen in Polen oberhalb Warschau. Der Bug steht.

Warschau, 26. Januar. Mittags. Wasserstand heute 2,06 Meter.

* [Deichbau.] Dem Bauunternehmer Krause aus Berlin, welcher seit einer Reihe von Jahren die Regulirungsarbeiten der Weichselmündung und dabei hauptsächlich die Herstellung der neuen Deiche, sowie die Beseitigung der alten Deiche zwischen Gemlitz und Käsemark und gleichzeitig die Normalisirung des Weichseldeiches im großen Marienburger Werder, sowie der Nogatdeiche im Elbinger Werder ausgeführt hatte, ist jetzt auch der Bau der Deiche zur Eindeichung des Memel-Deltats übertragen worden. Bei der Größe und Schwierigkeit der Arbeiten hat die betreffende Bauverwaltung doch diesem Unternehmer den Vorzug gegeben, trotzdem seine Preisforderung sich um mehr als 100 000 Mark höher stellte, als von anderen Unternehmern verlangt wurde. Ein erfreuliches Zeichen dafür, daß jetzt vorsichtige und einsichtsvolle Verwaltungen nicht mehr ausschließlich auf die Billigkeit der Angebote das Gewicht l gen.

* [Zur Reichstagswahl] im Wahlkreise Oletzko-Lyck-Johannisburg telegraphirt man uns heute aus Berlin: Das Organ des Bundes der Landwirthe, die „Deutsche Tagesztg.", bringt heute eine Zuschrift aus jenem Wahlkreise, in der die Uneinigkeit zwischen den Conservativen und dem Bund der Landwirthe beklagt wird. Es sei, wenn eine Einigkeit nicht erzielt werde, leicht ein Sieg des freisinnigen Candidaten möglich. Wolle man das verhüten, so müßten beide Herren, Oberpräsident Graf Stolberg und Landrath v. d. Gröben, von der Candidatur zurücktreten, damit man sich auf eine dritte Person einigen könne.

In einer in Lyck abgehaltenen conservativen Wahlversammlung gaben die Delegirten der conservativen Partei und des Bundes der Landwirthe aus den Kreisen Oletzko-Johannisburg die Erklärung ab, daß sie unter allen Umständen an der Candidatur des Oberpräsidenten Grafen Udo zu Stolberg festhalten würden; dagegen beharrten die Conservativen aus dem Kreise Lyck auf der Candidatur ihres Landrath.

* [Conservative Wahlversammlung.] Auf Einladung der beiden Landräthe, des Vorsitzenden des Bundes der Landwirthe und des Herrn Verwaltungsgerichtsdirectors Döhring hatten sich im Hotel du Nord heute Vormittag unter dem Vorsitze des Herrn Landrath, Geh. Regierungsrath v. Gramatzki ca. 50 conservative Wahlmänner aus dem Stadt- und Landkreise zusammengefunden, um sich über die Aufstellung eines conservativen Candidaten zu der bevorstehendenden Landtagsnachwahl schlüssig zu machen. Der Vorsitzende theilte nach der Eröffnung der Versammlung mit, daß beschlossen worden sei, zu der bevorstehenden Landtagsnachwahl einen conservativen Candidaten in der Person des Herrn Hofbesitzers Klatt-Letzkau aufzustellen, wenn derselbe auch keine Aussicht habe, gewählt zu werden. Ohne Discussion acceptirte die Versammlung einstimmig diesen Vorschlag. Weiterhin wurde nach kurzer Debatte beschlossen, einem jeden Wahlmanne eine Mittheilung von diesem Beschlusse zu übersenden und an die conservativen Wahlmänner das Ersuchen zu richten, recht zahlreich zur Wahl im Schützenhause zu erscheinen. Nach einigen kurzen geschäftlichen Bemerkungen wurde die Versammlung nach etwa halbstündiger Dauer geschlossen.

* [Stadttheater.] Die gestrige Benefizvorstellung für Herrn Kapellmeister Riehaupt hatte das Theater wenn auch nicht vollständig, so doch in den meisten Räumen gut gefüllt. Die Verdienste des musikalischen Leiters unserer Oper wurden durch mancherlei herzliche Ovationen von Mitgliedern und aus dem Publikum geehrt. Meyerbeers „Robert der Teufel", nach längerer Ruhe von dem Benefizianten zu neuem, wenn auch voraussichtlich nicht sehr langem Leben wiedererweckt, erfuhr eine ungewöhnlich vollständige und durchweg recht gute Aufführung, der es im einzelnen wie auch im ganzen nicht an vielfachem und lebhaftem Beifall fehlte. Den Bericht unseres musikalischen Mitarbeiters über die Aufführung können wir erst in nächster Nummer bringen.

Am nächsten Dienstag findet für Frau Aloisia Raupp eine Benefizvorstellung statt, die uns wieder Gelegenheit geben wird, eine interessante Novität von Anzengruber, dessen „Meineidbauer" hier im vorigen Jahre so viel Anklang fand, kennen zu lernen: die Bauernkomödie „Der Gewissenswurm". Das Stück ist für Danzig Novität und wird gewiß mit seinen vielen poetischen und humorvollen Scenen allen Freunden wahrer Volksdichtung ein großer Genuß sein, um so mehr, da es bei aller ernsten Tendenz doch vorwiegend lustig ist. Die bewährtesten Mitglieder unseres Schauspiels sind in hervorragenden Rollen beschäftigt, die Benefiziantin spielt die Horlacherlies, und zwar in der echten und reichen Gebirgstracht ihres Vaterlandes. Im ersten Act wird von ersten Mitgliedern des Schauspiels ein „Schuhplattlertanz" ausgeführt werden, den die Balletmeisterin Frl. B. Benda einstudirt hat. Frl. Olga Wendefeier, eine bekannte junge Künstlerin hiesiger Stadt, wird auf der Bühne die zum Stücke gehörigen Citherfoli und Begleitung zum Vortrag bringen.

* [Moriz Rosenthal], der Klavier-Gigant, dessen geniales Virtuosenspiel hier am Mittwoch Abend alle Hörer zu Bewunderung und Staunen hinriß, wird nächsten Dienstag Abend noch ein Concert im Apollosaale geben. Nach der eingehenden Besprechung dessen, was er leistet, in unserer Donnerstag-Abendnummer bedarf es keines weiteren Hinweises. Ein ausverkaufter Saal dürfte ihm ohnehin gesichert sein.

* [Gestütsstation.] Das königl. Landgestüt Marienwerder hat die Hengstestation Herrn Johannes Perschau in Quadendorf übertragen. Die Hengste treffen am 9. Februar bei Herrn Perschau ein.

* [Vertheidigungsbeschränkung.] Der Schuhmacher Hermann Krause in Danzig wurde am 27. Oktbr. 1894 vom Landgericht Danzig wegen gefährlicher Körperverletzung des Stauers Forstenbacher mittels eines Messers verurtheilt. Er legte dagegen Revision ein und rechtfertigte dieselbe nur mit der Rüge einer Prozeßverletzung. Der Angeklagte erhob in der Hauptverhandlung den Einwand, er sei von Forstenbacher zu Boden geworfen worden und habe dann erst zum Messer gegriffen; der Gerichtshof erklärte den Einwand für widerlegt durch die Beweisaufnahme und schloß deshalb Nothwehr aus. Die Revision behauptet nun, der Angeklagte habe in der Hauptverhandlung noch fünf Zeugen namhaft gemacht und ihre Ladung beantragt, doch sei in der Sache gar kein Beschluß ergangen. Der Reichsanwalt stellte die Entscheidung anheim, da es fraglich sei, ob der Beweisantrag in der Hauptverhandlung wiederholt wurde. Das Reichsgericht hob gestern das Urtheil auf, da nach der Fassung des Protokolls anzunehmen sei, daß der Antrag in der Hauptverhandlung wiederholt wurde.

* [Strafkammer.] Wegen wissentlich falscher Anschuldigung hatten sich der Unternehmer Alexander Jasinski und der Privatschreiber Franz Kublitz aus Damerau zu verantworten. Kublitz hatte auf Veranlassung des Jasinski bei der hiesigen Staatsanwaltschaft eine Denunciation gegen den Inspector Oskar Werner des Gutsbesitzers Daehnke aus Dirschau eingereicht, in welcher behauptet wurde, daß W. die Rübenarbeiter des Jasinski in brutaler Weise mißhandelt habe. Letzterer war als Unternehmer ebenfalls bei Daehnke engagirt und scheint sich mit dem W. nicht besonders gut gestanden zu haben. Es hatte daher den Anschein, als wenn seitens des Jasinski nur ein Racheact gegen Werner vorliege, bei dessen Ausführung Kublitz ihm behilflich gewesen sein sollte. Letzterem kann keine Schuld nachgewiesen werden, da er als Privatschreiber nur seinem Gewerbe nachgegangen ist und von J. zur Ausführung der Denunciation veranlaßt wurde. Für Jasinski fiel die Beweisaufnahme ebenfalls günstig aus, weshalb beide Angeklagte freigesprochen wurden.

Aus der Provinz.

wr. Putzig, 25. Jan. In der letzten hier abgehaltenen Kreistagssitzung wurde der Maßstab, nach welchem die Kreisabgaben zu vertheilen sind, neu festgestellt und beschlossen, die Staatseinkommensteuer einschließlich der fingirten Einkommensteuer von dem Einkommen von nicht mehr als 900 Mk., letztere nach den in § 74 des Einkommensteuergesetzes festgesetzten Normalsteuersätzen, sowie die vom Staat veranlagte Grund- und Gebäudesteuer, die Gewerbesteuer der Klassen 1 bis 4, sowie die Betriebssteuer zu gleichen Procentsätzen heranzuziehen, den Fiscus mit der Grund- und Gebäudesteuer um die Hälfte des jetzigen Procentsatzes, mit welchem die Einkommensteuer herangezogen wird, stärker zu belasten. Ferner wurde die Einführung einer Kreishundesteuer beschlossen und die Ordnung wegen Erhebung derselben festgesetzt. Dem hiesigen vaterländischen Frauenverein wurde für den Fall, daß derselbe hier ein Krankenhaus errichtet, was voraussichtlich im Sommer geschehen wird, zur Unterhaltung desselben eine jährliche Beihilfe von 900 Mk. in Aussicht gestellt. Die Ersatzwahl des Schuhmachermeisters Blaschke zu Mechau zum Kreistagsabgeordneten wurde für giltig erklärt.

Pr. Stargard, 24. Januar. In Gonsiorken sind im Laufe der Zeit 15 Brände vorgekommen, die auf Brandstiftung zurückgeführt werden, und es ist auf die Ermittelung des Brandstifters eine Belohnung von 1000 Mk. ausgesetzt worden.

Marienburg, 25. Januar. Am Mittwoch Abend nach 10 Uhr kam in dem Wohnhause des Besitzers Neumann in Schroop Feuer aus, welches so schnell um sich griff, daß die Bewohner nur das nackte Leben retten konnten. Die Nebengebäude wurden verschont.

Rautenberg (Ostpr.), 23. Januar. In der heutigen Versammlung von Wahlmännern der beiden Kreise Pillkallen und Ragnit ist Landrath Dr. Schnaubert-Pillkallen einstimmig als Candidat der conservaiven Partei für das durch den Tod des Regierutng-Präsidenten Steinmann erledigte Landtagsmandat proclamirt worden.

(Weiteres in der Beilage.)

Letzte Telegramme.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 26. Januar. Die wirthschaftliche Vereinigung hat gestern Abend eine Resolution angenommen, in der die Regierung aufgefordert wird, ein Gesetz einzubringen, welches dem Antrag Kanitz entspricht.

Die Budgetcommission setzte die Berathung des Postetats fort. Es wurde die Frage einer besseren Bekleidung der Postbeamten angeregt. Der Staatssecretär Dr. v. Stephan verhielt sich ablehnend; es seien Proben gemacht, doch habe sich die bisherige Kleidung als die beste bewiesen. Dann wurde eine Resolution zu Gunsten der Abschaffung des Packetdienstes am Sonntag angenommen. Die Conservativen haben eine scharfe Prüfung der Forderungen für Postbauten in Aussicht gestellt. Die Frage der Altersstufen sollen, wie der Staatssecretär Nieberding sagte, gemeinsam mit dem Vertreter aller Ressorts am Dienstag verhandelt werden.

In conservativen und nationalliberalen Kreisen hält man den Rücktritt des Präsidenten v. Levetzow für sicher, falls die Verstärkung der Disciplinargewalt des Präsidenten abgelehnt wird.

Amberg, 26. Januar. In Fuchsmühl ist die Anklageschrift des Staatsanwaltes eingetroffen. 146 Personen sind wegen Landfriedensbruches, und 13 Personen wegen Widerstandes gegen die Staatsgewalt unter Anklage gestellt.

Washington, 26. Januar. Die Regierung wird eine Vorlage im Congreß einbringen, wodurch sie zur Ausgabe von 500 Millionen 3procentiger Obligationen ermächtigt wird. Die Goldcertificate sollen zurückgezogen und für ungiltig erklärt werden. Vom 1. Juni ab werden von den Zollämtern die Goldcertificate zurückgewiesen werden.

Dem Staatsschatze sind gestern abermals 5 Millionen Gold entnommen worden, in dieser Woche 11 318 000 Dollars. Es ist der Verkauf der Goldbarren mit einem Aufschlage von 1/8 Proc. geplant. Die Lage ist ernst, aber der Credit der Regierung nicht gefährdet. Die Goldreserve beträgt noch 58 240 000 Dollars.

Vermischtes.

Was den Frauen fehlt.

In der „Revue Blanche" veröffentlicht August Strindberg einen Aufsatz, in dem er, um die Inferiorität der Frauen zu begründen, auch auf die Thatsache hinweist, daß die Aermsten — keinen Bart bekommen. Dafür haben sie mehr Haar. Manchmal auch auf den Zähnen.

Standesamt vom 26. Januar.

Geburten: Handelsmann Bruno Buchwald, S. — Arbeiter August Plotzki, S. — Tischlergeselle Max Buschmann, T. — Schmiedegeselle Eduard Graw, S. — Pensionirter Gerichtsvollzieher Johannes Hellwig, S. — Maler Albert Heinicke, T. — Hofmeister Johann Stürmer, T. — Kaufmann Eugen Schmidt, T. — Stellmachergeselle Rudolph Schippling, T. — Schlossergeselle Adolf Wogenstein, T. — Architekt Franz Rothgaengel, S. — Arbeiter Adolph Lengenfeldt, S. — Arbeiter August Koperschmidt, S. — Sergeant, Hoboist im Gren.-Regiment König Friedrich I. Franz Bullendorf, S. — Lehrer Valerian Lewandowski, T. — Arbeiter Karl Barent, S. — Arbeiter August Hugowski, S.

Aufgebote: Dach- und Schieferdeckergeselle Friedrich Wilhelm Weier hier und Elisabeth Wilhelmine Dobe zu Ohra. — Böttchergeselle Joseph Thomas Drozdowski und Petronilla Wojciechowska, beide hier. — Arbeiter Gustav Albert Schulz und Johanna Wilhelmine Störmer, beide ier.

Heirathen: Arbeiter August Buß und Wittwe Therese Amalie Rudolphine Munterde, geb. Gortzig, beide hier. — Seefahrer Louis Manski und Maria Emilie Erdmuth Bähr, geb. Buhl, beide hier.

Todesfälle: Weinküfer Paul Wilhelm Bahrendt, 27 J. — Frau Wilhelmine Therese Kratzke, geb. Tetzlaff, 24 J. — Arbeiter Valentin Weichbrodt, 64 J. — S. d. Hausdieners Richard Menke, 9 J. — Stellmachermeister Joseph Feorowski, 60 J. — S. d. Arbeiters August Plotzki, 6 Tage. — Eigenthümer Karl Kaschner, 43 J. — Schuhmacher Friedrich Neumann, 40 J. — T. d. Kanzlisten bei der Landes-Direction Paul Dams, 2 M. — Unehel.: 1 S. todtgeb.

Danzig, 26. Januar.

Getreidemarkt. (H. v. Morstein.) Wetter: Schneefall. Temperatur 0 R. Wind: W.

Weizen heute in recht flauer Tendenz und Preise 1 Mark niedriger. Bezahlt wurde für inländischen bezogen 753 Gr. 121 M, hellbunt 724 Gr. 126 M, hochbunt 756 Gr. 128 M, 761 Gr. 129 M, weiß 777 Gr. 131 M, für poln. zum Transit hellbunt 750 und 756 Gr. 94 M, vom Speicher per Tonne. Termine: April-Mai zum freien Verkehr 132½—132 M bez., transit 98 M bez., Mai-Juni zum freien Verkehr 133½ M bez., transit 99 M bez., Juni-Juli zum freien Verkehr 135 M bez., transit 100½ M bez. Regulirungspreis zum freien Verkehr 129 M, transit 94 M.

Roggen. Inländischer niedriger, transit unverändert. Bezahlt ist inländischer 708 und 726 Gr. 105 M, 690 Gr. 104 M, polnischer zum Transit 735 und 738 Gr. 71 M. Alles per 714 Gr. per Tonne. Termine: April-Mai inländ. 110 M bez., unterpoln. 76 M bez., Mai-Juni inländ. 111½ M Br., 111 M Gd., unterpolnisch 77 M bez. Regulirungspreis inländ. 105 M, unterpolnisch 71 M, transit 70 M.

Gerste ist gehandelt inländ. große 635 Gr. 95 M, Chevalier 686 Gr. 118 M per Tonne. — **Erbsen** polnische zum Transit Futter- 78 M per Tonne bez. — **Pferdebohnen** polnische zum Transit nicht hart 78 M, feucht 67 M per Tonne gehand. — **Linsen** russisch zum Transit Mittel 73 M per Tonne bez. — **Kleesaaten** weiß 86, 90, roth 51, 55, 59 M per 50 Kilogr. gehandelt. — **Weizenkleie** grobe 2,82½ M per 50 Kilo bez. — **Spiritus** matt, contingentirter loco 49¾ M Gd., nicht contingentirter loco 30¼ M Gd., Januar 30¼ M Gd., Januar-März 30½ M Gd.

Börsen-Depeschen.

Berlin, 26. Januar.

		Crs. v. 25.			Crs. v. 25.
Weizen, gelb			5% ital. Rente	87,00	86,90
Mai	137,75	138,00	4% rm. Gold-		
Juni	138,25	138,50	Rente	85,90	85,90
Roggen			4% russ. A. 80	102,15	102,25
Mai	117,25	117,50	4% neue russ.	65,65	65,60
Juni	117,75	118,00	5% Trk.-Anl.	99,70	99,70
Hafer			4% ung. Gldr.	102,75	102,60
Mai	113,50	113,75	Mlaw. S.-A.	77,40	78,75
Juni	114,00	114,25	do. S.-P.	121,25	121,50
Rüböl			Ostpr. Südb.		
Mai	43,50	43,50	Stamm-A.	87,85	87,60
Juni	43,70	43,70	Lombarden	43,40	42,10
Spiritusloco	31,90	31,90	Russische 5%		
Mai	37,50	37,40	SW.-B. g. A.	—	—
Juni	37,80	37,70	5% Anat. Ob.	93,50	93,50
Petroleum			3% ital. g. Pr.	53,70	53,50
per 200 Pfd.			Danz. Priv.-		
loco	19,70	19,70	Bank	142,00	142,25
4% Reichs-A.	105,80	106,00	Disc.-Com.	209,90	206,90
3½% do.	104,80	104,80	Deutsche Bk.	172,60	—
3% do.	98,00	97,70	Cred.-Actien	250,00	250,10
4% Consols	105,60	105,75	D. Oelmühle	92,70	—
3½% do.	104,70	104,70	do. Prior.	106,16	105,75
3% do.	98,40	98,10	Laurahütte	122,00	122,00
3½% pm. Pfd.	102,90	103,10	Oestr. Noten	164,30	164,20
3½% westpr			Russ. Noten	219,30	219,30
Pfandbr.	102,20	102,20	London kurz	20,42	—
do. neue	102,20	102,20	London lang	20,38	—
Danz. S.-A.	—	—	Warsch. kurz	219,20	219,00

Fondsbörse: fest. Privatdiscont 1⅜.

Berliner Viehmarkt.

(Telegraphischer Bericht der „Danz. Ztg.")

Berlin, 26. Januar. **Rinder.** Es waren zum Verkauf gestellt 3105 Stück. Tendenz: Trotz des schwachen Angebotes nur langsames Geschäft; es waren größtentheils alte Vorräthe am Platz. Bessere Waare ging zu höheren Preisen ab. Der 1. und 2. Klasse gehörten ca 1400 Stück an. Der Markt wurde ziemlich ausverkauft. Bezahlt wurde für 1. Qual. 60—64 M, 2. Qual. 52—58 M, 3. Qual. 44—48 M, 3. Qual. 40—43 M per 100 Pfd. Fleischgewicht.

Schweine: Es waren zum Verkauf gestellt 6143 Stück, darunter 621 Stück Bakonier 42—43 M per 100 Pfd. mit 45—50 Pfd. Tara per Stück. Tendenz: Ruhiges Geschäft. Der Markt wurde in inländischer Waare geräumt. Bezahlt wurde für: 1. Qualität 52 M, ausgesuchte Waare darüber, 2. Qual. 50—51 M, 3. Qual. 47—49 M per 100 Pfd. mit 20 % Tara.

Kälber. Es waren zum Verkauf gestellt 894 Stück. Tendenz: Langsames Geschäft. Bezahlt wurde für: 1. Qual. 56—60 Pf., ausgesuchte Waare darüber, 2. Qual. 46—55 Pf., 3. Qual. 38 bis 45 Pf. per Pfund Fleischgewicht.

Hammel. Es waren zum Verkauf gestellt 7231 Stück. Tendenz: Langsames Geschäft. Markt ziemlich geräumt. Bezahlt wurde für: 1. Qualität 50—52 Pf., beste Lämmer bis 56 Pf., 2. Qual. 44—48 Pf. per Pfd. Fleischgewicht.

Meterologische Beobachtungen zu Danzig.

Jan.	Stde.	Barom.-Stand mm	Therm. Celsius.	Wind und Wetter.
25	8	741,1	—3,3	SSO., leicht; bedeckt.
26	4	742,2	—1,3	S., flau; Schneefall.
26	12	745,6	—1,0	S., flau; Schneefall.

Meteorologische Depesche vom 26. Januar.

Morgens 8 Uhr.
(Telegraphische Depesche der „Danziger Zeitung".)

Stationen.	Bar. Mill.	Wind.		Wetter.	Tem. Cels.	
Bellmullet	761	NW	3	bedeckt	2	
Aberdeen	754	WNW	3	wolkig	—2	
Christiansund	754	still	—	heiter	—4	
Kopenhagen	750	NNO	3	heiter	—6	
Stockholm	750	WNW	2	wolkenlos	—17	
Haparanda	746	still	—	bedeckt	—24	
Petersburg	749	still	—	Schnee	—11	
Moskau	751	NNW	1	bedeckt	—13	
CorkQueenstown	762	NW	4	Schnee	1	
Cherbourg	756	NNW	7	wolkig	2	
Helder	753	NO	4	wolkig	—1	
Sylt	751	NO	1	wolkig	—6	
Hamburg	750	N	2	Schnee	—5	
Swinemünde	746	N	4	wolkig	—1	
Neufahrwasser	744	still	—	Schnee	—2	1)
Memel	743	NO	1	bedeckt	—5	
Paris	755	W	3	wolkig	—2	
Münster	750	NW	1	wolkig	—6	
Karlsruhe	750	SW	5	Schnee	—1	
Wiesbaden	750	NW	2	bedeckt	—1	2)
München	750	SW	4	Schnee	—2	3
Chemnitz	749	W	3	Schnee	—4	
Berlin	746	W	3	bedeckt	—3	4)
Wien	749	still	—	Schnee	1	
Breslau	747	W	4	bedeckt	—2	
Ile d'Aix	760	NNW	5	heiter	4	
Nizza	751	NW	2	wolkenlos	3	
Triest	750	still	—	heiter	2	

1) Nachts Schnee. 2) Nachts Schnee. 3) Nachts Schnee. 4) Gestern Schnee.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Das barometrische Minimum, welches gestern über Nordwestdeutschland lag, ist begleitet von Schneefällen, ostwärts nach den russischen Ostseeprovinzen fortgeschritten, während im Nordseegebiete Aufklaren eingetreten ist. Das barometrische Maximum liegt noch westlich von Irland. Das Frostwetter, welches sich gestern auf Nord- und Ostdeutschland beschränkte, hat sich weiter westwärts ausgebreitet, so daß jetzt der größte Theil von Frankreich vom Frostgebiete aufgenommen ist. In Deutschland ist das Wetter trübe und kälter, vielfach fällt Schnee, Schneehöhe zu Memel und Neufahrwasser 8, Hamburg 12, Wilhelmshaven 10, Berlin 7, Karlsruhe 30 Centim., ostwärts forlschreitend ist Aufklaren des Frostwetters wahrscheinlich.

Deutsche Seewarte.

Neufahrwasser, 26. Januar. (Tel.) Memel: Im Seetief dünnes Treibeis. Nidden: Auf dem Haff Eisdecke. Pillau: Nach Königsberg ist durch Eisbrecher eine neue Fahrrinne hergestellt, welche für Dampfer nur bei ruhigem Wetter mit Eisbrecherhilfe passirbar ist. Neufahrwasser: Eisfrei. Die Schiffahrt nach Stettin erfordert Eisbrecherhilfe, das Fahrwasser nach Rostock und Wismar ist für Dampfer passirbar.

Von der Nordsee von gestern früh wird gemeldet: In der Eidermündung wenig, in der Elbe stellenweise viel Treibeis. Emden: Fahrwasser und Kanal für Segelschiffe mit Hilfe von Schleppdampfern passirbar.

Küstenbezirksamt I.

Verantwortlich für den politischen Theil, Feuilleton und Vermischtes Dr. B. Herrmann, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt, sowie den Inseratentheil: A. Klein, beide in Danzig.

Statt besonderer Meldung.
Die mit Gottes Hilfe glücklich erfolgte Geburt eines prächtigen Knaben zeigen erfreut an (1871
Hela, 24. Januar 1895
Pfarrer Waldow u. Frau Susanne, geb. Koch.

Die Verlobung unserer ältesten Tochter Marianne mit dem Bäckermeister u. Conditor Herrn **Albert Schubert** beehren wir uns anzuzeigen.
Danzig, 25. Jan. 1895.
George Döring und Frau.

Loose à 1 Mark
Danz. Kirchbau-Lott. 15. März.
Vorräthig bei
Theodor Bertling.

Statt besonderer Anzeige.
Gestern Abend starb nach kurzem Leiden plötzlich am Gehirnschlag unser vielgeliebter Sohn, Bruder und Bräutigam
Paul Bahrendt,
27 Jahre alt, was wir tiefbetrübten Herzens hiermit anzeigen.
Danzig, 26. Januar 1895.
Emil Bahrendt nebst Frau und Kindern,
Marie Schroeder-Altona.

Die Beerdigung des früheren Bäckermeisters Herrn
Carl Anton Bolt
findet Montag, 28. d. Mts., 11 Uhr Vormittag, von der Leichenhalle des Petrikirchhofs, halbe Allee, aus statt. (1867

Heute früh 9 Uhr entschlief sanft mein guter Mann, unser geliebter Vater, Schwiegervater und Großvater, der Rittergutsbesitzer
Ernst Krieger-Karbowo
im 75. Lebensjahre.
Karbowo bei Strasburg Westpr., den 25. Januar 1895.
Die Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Montag, d. 28. Januar, Nachmittags 2½ Uhr, statt. (1877

Auctionen!

Auction mit herrschaftl. Mobiliar
Krebsmarkt 9, neben Hotel zur Hoffnung.
Dienstag, den 29. Januar, von 10 Uhr ab, versteigere ich in meinem Amts-Lokal aus einer Concursmasse folgende Sachen, als: 10 Dtzd. Schlaf- und Pferdedecken, 4 Pariser Parade-Bettgestelle mit Springfederboden und Keilkissen, 4 Roßhaaraufleg-Matratzen, 1 nußb. Büffet mit Grundschnitzerei, 2 Plüsch-Sophas, 1 nußb. Sophatisch mit Kreuzfuß, 2 Säulen, 2 Bauerntische, 2 Ansetztische, 6 nußb. Vertikows, 61 eiserne Gartentische, 20 Notenpulte, 1 Spülapparat, 2 Plüsch-Garnituren, Sopha, 2 Fauteuils, 8 nußb. Kleiderschränke, zerlegbar, 4 nußb. Trumeauxspiegel mit Stufe, 2 dito Spiegelspinde, 2 dito Speiseausziehtische mit 4 Einlagen, 4 Kleiderständer, 1 Rips-Garnitur, Sopha, 2 Fauteuils, 2 Paneelbretter, 2 Nachttische mit Platte, 1 Plüsch-Sopha in nußb. Gestell, 36 dito Stühle mit Rohrlehne, 2 Schirmständer, 2 Pfeilerspiegel mit Consolen, 1 Ruhebett, 1 Schlafsopha, 2 dunkle Bettgestelle mit Matratzen, 2 Regulatoren, 4 Sophatische, 3 Sophaspiegel, 2 Speiseausziehtische, 12 feine Glasbilder, 2 große Teppiche, 2 Waschtische mit Marmor, 1 Schachspieltisch, 3 Bücher-Etagèren, 1 Lutherstuhl
Ferner zwei Zimmer Möbel, gebrauchte, herrührend vom Schiffskapitain Herrn Bendrett: 1 feine mahagoni Toilette, 2 Oelgemälde, 1 Schreibsecretär, 1 großen mah. Herrenschreibtisch, 1 mah. Vertikow, 1 zweipersoniges Bettgestell mit Matratze und Keilkissen, 1 Cylinderbureau, 1 Fenstertritt, 12 mah. Stühle, 1 Waschtisch mit Zinkeinsatz, 1 birk. Vertikow, 2 birk. Bettgestelle mit Matratze, 1 mah. Kleiderschrank, zerlegbar, 1 Küchen-Glasschrank, 4 Satz Betten, 1 eisernes Bettgestell, 1 Herrenuhr mit Kette und diverses Andere, wozu einlade. Die Besichtigung kann am Auctionstage von 9 Uhr ab erfolgen und findet die Auction bestimmt statt. NB. Die gekauften Möbel können stehen bleiben.
Eduard Glazeski, Auctionator und Taxator, Danzig,
1821) Bureau: Häkergasse 11.

Oeffentliche Versteigerung Heiligenbrunnerweg 5.
Montag, den 28. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr, werde ich am angegebenen Orte, bei dem Bauunternehmer Hrn. J. Kirkowski
1 dunkel polirten Spiegel, 1 mah. Ripssopha u. 1 ficht. Wäscheschrank
im Wege der Zwangsvollstreckung öffentlich meistbietend gegen gleiche Baarzahlung verkaufen.
Danzig, den 25. Januar 1895.
Fagotzki,
Gerichtsvollzieher,
Altstädt. Graben 77.

Zander
pro Pfund 45 Pfennige,
Karpfen
pro Pfund 50 Pfg.
Silberlachs
empfing und empfiehlt
Carl Köhn,
Vorst. Graben 45, Ecke Melzerg.

Zu Festlichkeiten
empfiehlt
Th. Becker's Conditorei,
Langgasse 30,
alle Sorten Torten, Thee- und Kaffeekuchen, Baumkuchen, Tafelaufsätze, bunte Schüsseln, Cremes, kalte Speisen, gefroren auch halbgefroren, Eis, geschmackvoll und künstlerisch decorirt; außerdem empfehle ganz besonders
Kaiser Wilhelm-Torte
und (1818
Kaiserlieblingskuchen.

Echte Kieler Sprotten
à ℔ 80 ₰, empfehle
Albert Meck,
Heil. Geistgasse 19. (1904

Durch günstigen Einkauf bin ich in der Lage, echte Wiener Lewitus'sche
Hektographenmasse
zu bedeutend billigeren Preisen als bisher abzugeben.
Danzig, Teleph.-Anschl. 159.
J. H. Jacobsohn,
Papier-Groß-Handlung.

Gef. ca. 30000 Mk.
nach Bankgeld auf größeren Grundstücks-Complex in gutem baul. Zustande und centraler Lage.
Adressen von Selbstdarleihern unter Nr. 1878 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

An- u. Verkauf.
Zu reeller Geschäftsvermittelung bei An- und Verkäufen von
Haus- u. Grundbesitz
empfehle mich angelegentlich. Habe stets eine Menge preisw. **Villen, Wohn- u Geschäftshäuser** jeder Art, sowie **Reflectanten** auf solche as Hand. Prima Referenzen.
Ernst Mueck,
1859) Weidengasse 47/48, part.

Ich beabsichtige mein
Gasthaus,
eine Stunde von Danzig gelegen, wegen Ortsveränderung zu verkaufen. Dazu gehören 4 Morgen Wiesen und Ackerland, Fischerei, Dampfbootanlegeplatz, gr. Kaffee-Garten, Kegelbahn, Orchester, im Winter nur die eine Schlittschuh-Tour-Bahn von Danzig. Erforderlich 20000 M. Agenten verbeten. Nähere Auskunft ertheilt Hr. Kaufmann **G. Henning**, Danzig, Altstädt. Graben Nr. 111.

Ein flottgehendes **Colonialwaaren- und Destillations-Geschäft**, beste Lage, ist in einer Kreisstadt Hinterpommerns anderer Unternehmungen halber verkäuflich. Anzahlung 18000—20000 M.
Offerten unter Nr. 1917 an die Exped. dieser Zeitung erbeten.

Gut Falkenhof, Kr. Lauenburg i. Pomm., 7 km von Kreisstadt, mit Gymnasium, hübsche Lage, gute Jagd, zu verkaufen. Fläche 110 ha, Grdst.-Reinertrag 591 M. Preis 60000 M, Anzahlg. 12—15000 M. Nähere Auskunft ertheilt (1864
Max Kahr, Landsberg a. W.

Ein gut erhaltener viersitziger
Schlitten
ist zu verkaufen (1808
Mattenbuden 30, Hof.

Stellen.
Für mein Material- u. Manufacturwaaren-Geschäft suche ich per 1. März
einen Commis,
der in ländlichen Geschäften thätig war. **H. Purwien,**
1544) Pasewark, Danzig.

Für unsere General-Agenturen in Danzig u. Königsberg i. Pr. suchen wir je einen ersten Inspectionsbeamten. Gefl. schriftliche Offerten mit Lebenslauf, Gehaltsansprüchen und Referenzen erbeten. (1862
Filial-Direction der „Iduna",
Lebens-, Pensions- und Leibrenten-Vers.-Ges.,
Berlin W., Potsdamerstr. 20.

Deutsche Thonröhren- und Chamotte-Fabrik
in Münsterberg in Schlesien.
Hierdurch beehren wir uns anzuzeigen, daß wir
Herrn Emil Salomon in Danzig
ein Lager in unseren Artikeln für die Provinzen Ost- und Westpreußen übertragen und ihn in Stand gesetzt haben, **zu unsern Originalpreisen** zu verkaufen.
Die Herren Landwirthe erlauben wir uns auf unsere
Kuh- und Pferde-Krippen und Schweinetröge aus natur-glasirtem Thon
aufmerksam zu machen, welche wegen ihrer unverkennbaren Vorzüge, namentlich in sanitärer Beziehung, sich immer weiter Eingang verschaffen. Während bei eisernen Krippen die Emaille nach kurzer Zeit abblättert und dann die Reinigung eine mühselige und unvollkommene wird und bei Cement- und Steinkrippen das Futter der Gefahr des Versauerns ausgesetzt ist, vereinigen unsere Krippen vermöge ihrer widerstandsfähigen und säurefesten Natur-Glasur den Vorzug leichtester Reinhaltung mit der absoluten Sicherheit gegen Versäuerung des Futters resp. der Futterreste.
Als besonders zweckmäßig haben sich unsere
gesetzlich geschützten Ferkeltröge



bewährt, welche neben den oben erwähnten Vorzügen die werthvolle Eigenschaft besitzen, daß sie jede Verunreinigung des Futters in den sinnreich construirten Abtheilungen verhindern.
Der Bezug von unserem Danziger Lager wird sich wesentlich billiger stellen, als der directe aus unserer Fabrik als Stückgutfracht und empfehlen wir daher den Herren Interessenten ergebenst, von unserer neuen Einrichtung recht ausgiebigen Gebrauch machen zu wollen.

Im Anschluß an vorstehende Anzeige empfehle ich mein reich assortirtes Lager in den rühmlichst bekannten Artikeln der
Deutschen Thonröhren- u. Chamotte-Fabrik in Münsterberg
zu Einkäufen in jedem Umfange von einzelnen Stücken bis zu ganzen Waggonladungen.
Es wird mein aufrichtiges Bestreben sein, die geschätzten Interessenten durch prompte und reelle Bedienung zufrieden zu stellen.
Hochachtungsvoll
Emil Salomon, Danzig,
Winterplatz 14.

Hiermit erlauben wir uns bekannt zu machen, daß wir der Firma
A. Fast-Danzig-Zoppot
eine Niederlage unserer ff. Tafelbutter übergeben haben.
Molkerei-Genossenschaft e. G. m. b. H.
zu Lusin. (1641

Eine erste Hamburger Cigarrenfab.
sucht
gegen gute Provision tüchtige
eingeführte Agenten.
Ia Referenzen erforderlich. Off. sub **H. K. 9012** befördert **Rudolf Mosse, Hamburg.**

Für ein hiesiges Getreide-Commissions-Geschäft wird ein junger **Mann** gesucht, der die doppelte Buchführung und selbstständig zu arbeiten versteht.
Offerten unter Nr. 1881 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Für einen ehrlichen jungen **Gehilfen** der Colonial- und Eisenwaaren Branche suche eine bescheidene Stelle per 1. April zur weiteren Fortbildung, gleichviel wo, Gehalt Nebensache.
Adr. unter 1907 an die Exped. dieser Zeitung erbeten.

Ein alter, noch rüstiger Handwerksmeister, viel erfahren, dessen Gewerbe schon lange nicht mehr geht und der seit ca. ½ Jahr kein Einkommen hatte und finden konnte, bittet dringend um Beschäftigung. Derselbe war viele Jahre hindurch Hauseigenthümer, ist auch mit schriftlichen Arbeiten vielfach vertraut. Die Noth drängt und Hilfe wird sehnlichst erhofft. Gefl. Off. u. 1779 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Wohnungen.

Zoppot,
Pommersche Straße 34a, sind Winterwohnungen zum 1. April zu vermiethen.

Wohnungs-Offerte.
Eine elegante Wohnung von 11 Zimmern, Badestube, heizb. Burschenstube, Mädchenstube, Pferdestall nebst Wagenremise und reichl. Zubehör in der neuen Villa in der Gr. Allee sofort od. 1. April zu vermiethen.
F. Froese, Gr. Allee 6.

Langenmarkt 35
ist per April eine hochherrschaftliche Wohnung von 7 Zimmern und reichlichem Zubehör zu vermiethen. Näheres im Laden.

Restaurations-Lokalitäten,
altrenommirt, mit schönen Kellerräumen u. Wohnung in Marienburg, Hohe Lauben Nr. 22, per 1. April d. J. zu vermiethen durch
Hugo Bensemer,
1863) Königsberg i. Pr.

Familien-Pensionat in Weimar.
Frau Geheime Staatsrath **Ada Guyet** nimmt sowohl Schülerinnen des Sophienstifts, als confirmirte junge Mädchen unter persönlicher Leitung in mütterliche Pflege. Sorgfältigste Erziehung, besonders kräftige Verpflegung, gesunde Wohnung und Gelegenheit für tüchtige Ausbildung in Wissenschaften, fremden Sprachen und im Haushalt. Auf Wunsch Prospect sowie Adressen der Eltern früherer und gegenwärtiger Pensionärinnen. (1778

Meyer & Gelhorn,
Bank- und Wechsel-Geschäft,
Langenmarkt Nr. 40.
An- und Verkauf von Werthpapieren.
Einlösung von Coupons.
Kostenfreie Aufbewahrung
von geschlossenen und offenen Werthpacketen.
Spesenfreie
Verwaltung und Controle von Effecten.

Auf 5250 Loose 5250 Treffer. **Meininger 7 Gulden-Loose** Prämien-Ziehung 1. Februar d. J.
Von diesen Serien-Loosen befinden sich nur wenige im Umlauf und wird jedes derselben in dieser Ziehung mindestens mit dem Nennwerth gezogen. Das unterzeichnete Bankgeschäft giebt noch eine kleine Anzahl Original-Loose à 125 M als auch kleinere Antheile 1/100 à 1,50, 1/50 à 3, 1/20 à 7,50, 1/10 à 15, 1/5 à 30 M ab.
Bankgeschäft von Schereck, Berlin W., Taubenstr. 35.
Gegründet 1843. (985
Ziehungslisten gratis! Auszahlung der Gewinne sofort!
Ueberall gestattet!

C. Platz & Sohn,
Königl. Preuß. Hoflieferanten in Erfurt,
versenden ihr eben erschienenes illustrirtes
Haupt-Samen- und Pflanzen-Verzeichniß für 1895
auf Verlangen post- und kostenfrei.
Blumenkohl, weltberühmter Erfurter Zwerg-, I. Qualität, 20 Gramm 8 M, 1000 Korn 3 M. (1870

Hundegasse 52
sind die beid. neu dec. Saal-Etg. von gl. zu verm. Besicht. von 10-12 Uhr. Näheres daselbst 4 Tr.

2 18 × 10 **Meter große helle trockene Oberräume**, von 4 Seiten Licht, passend zu jeder Fabrikanlage, wie gr. Tischlerei, Schlosserei oder zur Lagerung v. Möbeln oder sonstigen Waaren, welche Trockenheit bedürfen, sind sofort zu verm. Hopfengasse 108.

Die Mitglieder der
Kramer-Armenkasse
werden hierdurch zu der am **Mittwoch, den 30. Januar, Vormittags 10 Uhr, Fleischergasse 29** stattfindenden
General-Versammlung
eingeladen und gebeten, zahlreich zu erscheinen. (1813
Die Kassen-Verwalter.

Israelitische Sterbekasse.
General-Versammlung
Montag, den 28. Januar cr., Abends 7 Uhr, im Kaiserhof.
Tagesordnung:
1. Vorlegung des Jahres- und Kassenberichts pro 1894.
2. Wahl von 3 Kassen-Revisoren pro 1894 und 1895.
3. Neuwahl des Vorstandes.
Der Vorstand. (1685

Kurhaus Brösen.
Sonntag, den 27. d. Mts., bleibt das Lokal von 7 Uhr Abends einer Privatgesellschaft wegen geschlossen. C. Küchler.

Sonntag, 27. d. Mts.
Herren-Abend
im „Preuß. Hof".
Alle Verbandscollegen willkommen. (1875
Kaufm. Verein „Hansa".

Börsen-Halle,
Frauengasse Nr. 28.
Sonntag-Menu:
Bouillon mit Pasteten, Hasenbraten, Kalbsrücken, Omelets aux confiture, Blumenkohl.
Frühstückstisch zu kleinen Preisen.
1912) Anna Radtke.

Vorzügl. Schlittbahn über Oliva nach dem Großen Stern bei Zoppot. (1915

Schlittschuhbahn
nach
Krampitz.
¾ Meile lang.

Nach Brösen sehr gute Schlittenbahn.
1897) **Carl Küchler.**

Apollo-Saal.
Nächsten Dienstag, 29. cr., Abends 7 Uhr, (nicht 7½)
Künstler-Concert.
Herr Moriz Rosenthal,
Klavier-Virtuos.
Programm:

1.		Wandererfantasie op. 15	Schubert.
2.		Paganini-Variationen op. 35	Brahms.
3.	a)	Aria	Schumann.
	b)	Moment musical	Schubert.
	c)	Nocturne Des-Dur	Chopin.
	d)	Barcarole	Chopin.
	e)	Valse Des-Dur (als Studie von Moriz Rosenthal)	Chopin.
	f)	Chant polonais	Chopin-Liszt.
4.	a)	Valse de Ballet (Manuscript)	Ed. Poldini.
	b)	Barcarole	Rubinstein.
	c)	Wiener Carneval (nach Motiven aus Cagliostro, Tausend und eine Nacht ꝛc.) von Joh. Strauß.	Moriz Rosenthal.

Concertflügel: Julius Blüthner, Leipzig.
Billets à 4,—, 3,— und 2,— M, Stehplätze à 1,— M in C. Ziemssen's Buch- u. Musikalienhandlung (G. Richter), Hundegasse 36. (1872

Verlag von Julius Springer in Berlin N.

Unentbehrlich jedem in der Staats-, Stadt- und Gemeindeverwaltung thätigen Preußen.
In neuer Auflage sind erschienen:
Graf Hue de Grais,
Kgl. Regierungs-Präsident,
Handbuch der Verfassung und Verwaltung in Preußen und dem Deutschen Reiche. Zehnte Auflage. Gebunden Preis M. 7,—.
Grundriß der Verfassung und Verwaltung in Preußen und dem Deutschen Reiche. Vierte Auflage. Kartonnirt Preis M. 1,—.
R. Zelle,
Oberbürgermeister von Berlin,
Handbuch des geltenden öffentlichen und Privat-Rechtes für das Gebiet des Preußischen Landrechts. Dritte vermehrte Auflage. Gebunden Preis M. 7,—.
(Enthält Alles — aber auch nur das — was gegenwärtig gilt.)
Zu beziehen durch jede Buchhandlung.

Hochfeine Hamburger
Diner-Cigarre
großes Format, per Stück
40 Pfg.
La Fortuna
empfiehlt
L. Marklin
Nachfolger
Paul Weissing,
Langgasse Nr. 83.

Mit 4 ersten Preisen prämiirt.

2 Ehren-Diplome.
Grösste Auswahl Schlitten
in jeder Preislage.
Julius Hybbeneth, Fleischergasse 19/21.
Illustrirte Preislisten gratis und franco.

Danziger Gesangverein.
Montag, 28. Januar cr., Abends 7½ Uhr:
1. Klavierprobe
zu
„Ein deutsches Requiem"
von Joh. Brahms.
Der Vorstand.

Café zur Börse.
Tägl. Abds. 7 Uhr:
Instrum.-Concert
der ersten
Wien. Dam.-Kapelle,
7 Damen, 4 Herren.
Direction Frank.
Hervorragende Solisten.
Langenmarkt 9. C. Tite.

Apollo-Saal.
Sonntag, den 3. Februar 1895, Abends 7½ Uhr:
Concert
von Frau Clara Küster
unter gütiger Mitwirkung von Frau Aline Seebach (Alt), Fräulein Martha Jensen (Klavier), Herrn Opernsänger J. Seebach (Bariton), Herrn Ferdinand Reutener (Tenor) und eines Männer-Solo-Quartetts.
Concertflügel: Bechstein aus der Pianoforte-Fabrik von C. Weykopf, Jopengasse 10.
Billets à 2,— u. 1,50 M, Stehplätze à 1 M in C. Ziemssen's Buch- u. Musikalienhandlung (G. Richter), Hundegasse 36. (1799

Wilhelm-Theater.
Besitzer u. Dir.: Hugo Meyer.
Sonntag, 27. Januar 1895, Nachm. 4 u. Abends 7 Uhr:
Zu Ehren
d. Geburtstages Sr. Maj. uns.
Kais. Wilhelm II.
Außerordentliche
Gala-Fest-Vorstellg.
Sorgsam gewähltes, hochinteressantes Programm.
Pers.-Verz. u. Weit. i. Plakate.
Nach beend. Abendvorstellg.:
Kaiser-Fest-Ball.
Entree für Theater-Besucher: Dame à 30 ₰, Herr à 50 ₰. Sonst Dame 50 ₰, Herr 75 ₰.
Montg. w. igl. Abds. 7½ Uhr:
Brill. Künstl.-Vorstellg.

Stadt-Theater.
Sonntag, Nachm. 3½ Uhr. Bei kleinen Preisen. **Die Fledermaus.** Operette in 3 Acten von Johann Strauß.
Sonntag, Abends 7½ Uhr. Benefiz für Filomene Staudinger. Zu Beginn: Jubel-Ouverture von C. M. v. Weber. **Wie die Alten sungen.** Lustspiel in 4 Acten von Carl Niemann.
Montag. 3. Serie weiß. 94. Ab.-Vorst. Zum 2. Male. **Wie die Alten sungen.** Lustspiel in 4 Acten von Carl Niemann.

Trauring
verloren vom Langenmarkt bis zum II. Damm. Gegen Belohnung abzugeben Langgarten 17 I.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.

38. Jahrgang. | Sonnabend, 26. Januar 1895. | Abend-Ausgabe.

Handelsblatt

und

landwirthsch. Nachrichten der „Danziger Zeitung“

General-Anzeiger für Danzig sowie die nordöstlichen Provinzen.



Beiblatt zu Nr. 21166 der „Danziger Zeitung“.

Danzig, den 26. Januar.

(Vor der Börse.)

*** **Wochenbericht.** Nachdem in den ersten Tagen der Berichtswoche starkes Thauwetter mit Regenfällen vorgeherrscht, ist seither die Temperatur wieder etwas gesunken und hielt sich meist in der Nähe des Gefrierpunktes. Die Unbeständigkeit der Witterung ist zwar geeignet, als ein die Börsen beunruhigender Factor zu gelten, hat aber in dieser Beziehung bisher keine Wirkung geäußert und die Speculation nicht wachzurufen vermocht, da die Berichte über die Wintersaaten in Europa und Nordamerika überwiegend günstig sind. — Die hiesigen Zufuhren sind nicht allein gegen die Vorwoche bedeutend zurückgegangen, sondern sie stehen auch den beiden correspondirenden Wochen der vorhergehenden Jahre beträchtlich nach. Per Eisenbahn trafen mit Getreide, Saaten und Kleie beladen hier ein:

	Waggons	vom Inlande	vom Auslande
in dieser Woche . . .	227	104	123
in der vorhergehenden Woche	349	181	168
gleichzeitig 1894 . . .	418	232	186
„ 1893 . . .	391	212	179

und zwar enthielten die dieswöchigen 227 Waggon 730 Tonnen Weizen, 90 Tonnen Roggen, 160 Tonnen Gerste, 40 Tonnen Hafer und 20 Tonnen Bohnen vom Inlande und 450 Tonnen Weizen, 160 Tonnen Roggen, 60 Tonnen Gerste, 60 Tonnen Erbsen, 240 Tonnen Bohnen, 30 Tonnen Linsen, 10 Tonnen Oelsaaten, 10 Tonnen Wicken, 20 To. Kleesaaten und 180 To. Kleie vom Auslande. — Die in unserem letzten Bericht erwähnte Lustlosigkeit hat sich des Geschäftes nicht allein in vergrößertem Maße bemächtigt, sondern ist auf den tonangebenden Plätzen des Weltmarktes bei täglich stattfindenden Rückgängen in eine durchgreifend flaue Stimmung umgeschlagen. Den Hauptanlaß hierzu gab das Nachlassen der Kauflust in England und die weniger pessimistischen Nachrichten über die in Argentinien zu erwartendenErnteresultate. Freilich herrscht in letzter Hinsicht noch wenig Klarheit, und die einlaufenden brieflichen wie telegraphischen Berichte lauten nach wie vor sehr widersprechend; indeß im allgemeinen ist man gegenwärtig einer etwas günstigeren Auffassung der dortigen Aussichten geneigt, die auch in nachgebenden Angeboten der argentinischen Ablader ihren Ausdruck fand. Bezüglich Mais und Leinsaat sollen reichliche Erträge in Argentinien zu erwarten sein. — Die auf Europa schwimmenden Quantitäten von Weizen und Weizenmehl sind abermals in der Zunahme gewesen und betrugen 4 135 000 Qrs. gegen 4 058 000 in der Woche vorher und 3 909 000 Qrs. gleichzeitig 1894. Mit den Vorräthen in Großbritannien und den Vereinigten Staaten erhöhen sich diese Mengen per 12. Januar auf 16 777 000 Qrs. gegen 16 858 000 am 5. Januar und 17 018 000 in 1894 und 16 719 000 in 1893. — Die Verschiffungen der Vereinigten Staaten beliefen sich in der Woche, endigend am 19. Januar, auf 199 000 Qrs. Weizen gegen 192 000 acht Tage zuvor, 167 000 in der entsprechenden Woche 1894 und 240 000 in 1893. Die Visible supply verringerte sich um 1 029 000 Bushels Weizen gegen eine vorjährige Abnahme von 50 000 Bushels und eine Zunahme von 211 000 Bushels gleichzeitig 1893. Der Vorrath am 21. Januar bestand nach officieller Schätzung aus 85 586 000 Bushels Weizen gegen 80 384 000 vor Jahresfrist und 82 252 000 gleichzeitig in 1893. Trotzdem die Lieferungen der Landleute nur beschränkte waren und die Abladungen sich auf normaler Höhe hielten, nahmen die Märkte in den Vereinigten Staaten doch eine stark weichende Richtung an, und Newyork notirte Weizen loco und für alle Termine 3 Cents, Mehl 10 Cents und Mais 2¼ Cents billiger als vor acht Tagen, was angesichts des niedrigen Preisniveaus eine höchst beachtenswerthe Baisse bedeutet. — In [illegible] waren die einheimischen Zufuhren schwach, [illegible] die erheblichen ausländischen Ankünfte a[illegible] Küste und die Vermehrung der schwimmenden Quantitäten reducirten die Kaufthätigkeit a[illegible] Minimum und verursachten Preisrückgänge. Nach officiellen Angaben sollen in Rußland ungünstige Witterungsverhältnisse und die billigen Preise zu einem Minderanbau von Wintergetreide geführt haben, was die jetzige Zurückhaltung der russischen Exporteurs erklärlich machen würde. Indessen kann dieser Minderanbau bei der Frühjahrsbestellung sehr leicht einen Ausgleich finden. — Die Zufuhren der Landleute sind in Deutschland schwächer als sonst in dieser Jahreszeit und dürften in der Hoffnung auf spätere günstigere Verkaufsgelegenheit zurückgehalten werden. — Der viel genannte Antrag des Grafen Kanitz ist ohne jegliche Wirkung geblieben, da die Börsen denselben nicht ernsthaft nehmen. — Am Berliner Markt fanden zu den ermäßigten Preisen einige Ankäufe von Laplata-Weizen auf spätere Abladung statt, wogegen die entsprechenden Termine abgegeben wurden. Seit voriger Woche ist Mai-Weizen 2,50 Mk. gewichen, Roggen hat seinen Preisstand besser bewahrt und verlor nur 1 [illegible]. — Am hiesigen Markte nahmen die Zufuhren vo[illegible]dischem Weizen bedeutend ab, während die polnischen und russischen so klein blieben wie zuvor. Die Tendenz während der ganzen Woche war ausgesprochen matt, aber das schwache Angebot bewahrte die Preise vor einem energischen Fall, so daß dieselben nur 1—2 Mk. niedriger als vorige Woche anzunehmen sind. Verkäufe zum Export sind nicht bekannt geworden und Abladungen wurden nicht bewirkt, so daß diese Thätigkeit hier gegenwärtig vollständig ruht. Vielleicht bietet die Witterung oder die verhältnißmäßig immerhin schwachen Vorräthe Westeuropas eine Anregung zur baldigen Neubelebung des Geschäftes. — Auf Lieferung ist für Weizen zum freien Verkehr 1—1½ M weniger bezahlt als vorige Woche und für Transitweizen wurde 1½—2 M weniger geboten. Gehandelt ist: Inländischer blauspitzig 756 Gr. 117 M, bunt 726—734 Gr. 124 M, rothbunt 747 Gr. 126 M, glasig 703—745 Gr. 122—127 M, hellbunt 697—764 Gr. 117—129 M, hochbunt 734—777 Gr. 126—134 M, alt hochbunt 793 Gr. 134 M, fein hochbunt 768 Gr. 131 M, fein hochbunt glasig 764—783 Gr. 133 M, weiß 734—791 Gr. 124—134 M, fein weiß 764—788 Gr. 130—135 M, roth 740—745 Gr. 125—126 M, Sommer- 764 Gr. 130 M. Polnisch zum Transit bunt besetzt 772 Gr. 88 M, rothbunt 764 Gr. 94 M, hellbunt 724—761 Gr. 89—95 M, hochbunt 758 Gr. 96 M, hochbunt glasig 755—774 Gr. 98 M, russ. zum Transit, roth 713—777 Gr. 68—95 M, roth besetzt oder bezogen 705—750 Gr. 68—76 M, roth milde 729—758 Gr. 86—91 M, streng roth 761 Gr. 93 M. Regulirungspreis zum freien Verkehr per 755 Gr. 131—130 M, zum Transit per 745 Gr. 96—95 M.

	Schlußcourse a. 18. Jan.	Schlußcourse a. 25. Jan.	der Woche höchster Preis	der Woche niedrigster Preis
[illegible] f.V.	134 M	132½ M	133 M	132 M
Weizen z. Trs.	100 M	98½ M	99 M	98 M
Mai-Juni Weizen z.f.V.	135 M	134 M	134½ M	133 M
Mai-Juni Weizen z. Trs.	101 M	99½ M	100½ M	99 M
Juni-Juli Weizen z.f.V.	137 M	135½ M	137 M	135 M
Juni-Juli Weizen z. Trs.	103 M	101 M	102½ M	100½ M

Roggen. Bei ganz schwachem Angebot war die Haltung des Artikels doch vorherrschend matt, wenn auch wesentliche Preisveränderungen nicht zu constatiren sind. Effective inländische Waare hat sich ziemlich behauptet, polnische und russische dagegen sind bis 2 M billiger erlassen. Inländische Termine wurden 1—1½ M, unterpolnische 2 M niedriger als letzte Woche notirt. Gehandelt wurde per 714 Gr.: Inländisch 685—745 Gr. 104—106½ M, polnisch zum Transit 693—776 Gr. 71 M, russisch zum Transit 679—756 Gr. 69—71 M. Regulirungspreis inländisch 105—106 M, unterpolnisch 72, 71, 72 M, transit 71, 70, 71 M.

	Schlußcourse a. 18. Jan.	Schlußcourse a. 25. Jan.	der Woche höchster Preis	der Woche niedrigster Preis
April-Mai Roggen inl.	111½ M	110 M	111 M	110 M
April-Mai Rogg. untpl.	78 M	76 M	77½ M	75½ M
Mai-Juni Roggen inl.	112½ M	111½ M	112 M	111½ M
Mai-Juni Rogg. untpl.	79 M	77 M	78½ M	76½ M

Gerste wurde im vorwöchigen Verhältniß zugeführt. Feine Brauwaare erzielte die bisherigen Preise, wogegen inländische Mittel-Gattungen nach wie vor stark vernachlässigt sind und sehr schwerfälligen Verkauf haben. Russische Gerste war sehr knapp angeboten und behauptete deshalb feste Tendenz. — Gehandelt wurde: Inländische große 638—689 Gr. 85—115 M, Chevalier 686 Gr. 116—118 M, russische zum Transit 597—662 Gr. 64—71 M. — **Hafer** nicht notirt. — **Erbsen**, inländische grüne 115 M, polnische zum Transit mittel 77—78 M, Futter- 76 M, russisch zum Transit, kleine Victoria- 84 M, Futter 77 M. — **Wicken** inländisch 90—103 M, polnisch zum Transit 75 M. — **Pferdebohnen** inländisch 100—104 M, polnisch zum Transit 77—90 M. — **Rübsen** russisch zum Transit Sommer- 128 M. — **Linsen** russisch zum Transit mittel 79—90 M. — **Senf** poln. zum Transit gelb 6 M per 50 Kilogr. — **Kleesaaten** weiß 60—95 M, roth 43—54 M per 50 Kilogr., schwedisch 41—52 M per 50 Kilogr. — **Wundklee** 51 M per 50 Kilogr. — **Thymothee** 27—30 M. — **Weizenkleie** zum Seeexport extra grobe 3,05—3,20 M, grobe 2,75—2,80 M, feine 2,40—2,55 M per 50 Kilogr. — **Roggenkleie** nicht gehandelt.

Spiritus. Die Lage des Artikels ist ziemlich unverändert geblieben, und da eine besondere äußere Anregung fehlte, ist es natürlich, daß, bedingt durch die jetzige Hauptproductionszeit, das Angebot die Nachfrage überragt. Außerdem ist der Consum in unserer Provinz ein ganz unbefriedigender und dies verfehlte nicht, unseren Markt zu verflauen. Für contingentirte Waare wurde 75 Pfg. weniger als vorige Woche bezahlt und nicht contingentirte 25 Pfg. billiger notirt. Die Berliner Locopreise sind 20 Pfg. und Mai-Lieferung 30 Pfg. niedriger. Die hiesigen Notirungen waren wie folgt: Contingentirter loco 50¾ M Gd., 50 M bez., nicht contingentirter loco 30½—30¼ M Gd., per Januar 30½—30¼ M Gd., per Jan.-März 30¾ bis 30½ M Gd.

Börsen-Depeschen.

Hamburg, 25. Januar. Getreidemarkt. Weizen loco ruhig, holsteinischer loco neuer 126—132. — Roggen loco ruhig, mecklenburgischer loco neuer 122—124, russischer loco ruhig, loco neuer 76—80. — Hafer fest. — Gerste fest. — Rüböl (unverzollt) ruhig, loco 45. Spiritus ruhig, per Januar-Februar 18⅝ Br., per Febr.-März 18¾ Br., per April-Mai 19⅛ Br., per Mai-Juni 19¼ Br. — Kaffee fest, Umsatz 3500 Sack. — Petroleum loco behpt., Standard white loco 5,30 Br. — Schnee.

Bremen, 25. Jan. Raff. Petroleum. (Schlußbericht.) Sehr fest. Loco 5,30.

Mannheim, 25. Januar. Productenmarkt. **Weizen** per März 13,75, per Mai 13,75, per Juli 13,75. — **Roggen** per März 11,35, per Mai 11,30, per Juli 11,40. — **Hafer** per März 12,00, per Mai 12,15, per Juli 12,25. — **Mais** per März 11,35, per Mai 11,25, per Juli 11,20.

Frankfurt a. M., 25. Januar. (Schluß-Course) Lond. Wechsel 20,418, Pariser Wechsel 81,10, Wiener Wechsel 164,20, 3% Reichsanleihe 97,90, unif. Aegypter

Berliner Fondsbörse vom 25. Januar.

Unter den fremden, festen Zins tragenden Papieren fanden Mexikaner und Italiener viel Bevorzugung, während in den russischen Fonds heute weniger zu thun war. Die einheimischen Staatsfonds sind auch im Kassenverkehr als belebt zu nennen; Preisbesserungen wiesen besonders die 3½procentige Anleihen auf; dagegen verloren 4procentige Consols 15 Pf. Der Privatdiscont erfuhr keine Veränderung. Geld war leicht zu haben, und es stellte sich der Satz auf etwas über 2½ Proc. Bankactien wiesen wenig Veränderung auf. In den inländischen Eisenbahnactien entfaltete sich gutes Geschäft. Industriepapiere recht belebt, bevorzugt wurden Brauereiactien, Kohlenactien blieben schwach.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	106,00
do. do.	3½	104,80
do. do.	3	97,70
Konsolidirte Anleihe .	4	105,75
do. do.	3½	104,70
do. do.	3	98,10
Staats-Schuldscheine .	3½	101,40
Ostpreuß. Prov.-Oblig.	3½	101,90
Westpr. Prov.-Oblig. .	3½	102,30
Danziger Stadt-Anleihe	4	—
Landsch. Centr.-Pfdbr.	3½	103,00
Ostpreuß. Pfandbriefe	3½	102,10
Pommersche Pfandbr.	3½	103,10
Posensche neue Pfdbr.	4	103,90
do. do.	3½	102,20
Westpreuß. Pfandbriefe	3½	102,20
do. neue Pfandbr.	3½	102,20
Pomm. Rentenbriefe .	4	105,30
Posensche do. .	4	105,50
Preußische do. .	4	105,50
do. do. .	3½	102,75

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente . .	4	103,00
Oesterr. Papier-Rente	4⅕	97,40
do. do.	4⅕	97,40
do. Silber-Rente	4⅕	97,80
Ungar. Staats Silber	4½	101,00
Ungar. Eisenb.-Anleihe	4½	—
do. Gold-Rente. .	4	102,60
Russ.-Engl.-Anl. 1880	4	102,25
do. Rente 1883	6	—
do. Rente 1884	5	—
Russ. Anleihe von 1889	4	—
Russ. 2. Orient. Anleihe	5	—
Russ. 3. Orient. Anleihe	5	—
Russ. Nicolai-Oblg. . .	4	—
do. 5. Anl. Stiegl. .	5	—
Poln. Liquidat. Pfdbr.	4	—
Poln. Pfandbriefe . .	4½	69,10
Italienische Rente . .	4	86,90
Rumän. amort. Anleihe	5	98,50
Rumänische 4 % Rente	4	85,90
Rum. amortis. 1893	5	97,60

Türk. Admin.-Anleihe	5	99,70
Türk. conv. 1 % Anl. L a. D	—	26,50
do. Consol de 1890	4	—
Serbische Gold-Pfdbr.	5	84,00
do. Rente . .	5	78,50
do. neue Rente.	5	78,20
Griech. Goldanl. v. 1893	5	29,90
Mexic. Anl. äuß. v. 1890	6	72,90
do. Eisenb. St.-Anl. (1 Lstr. = 20,40 M)	5	60,00
Röm. II.-VIII. Ser. (gar)	4	82,90
Römische Stadt-Oblig.	4	85,80
Argentinische Anleihe .	fr.	51,30
Buenos Aires Provinz.	fr.	33,90
Hollän. Staats-Anleihe	3½	—
Norw. Hyp.-Pfdbr. 1894	3½	—

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfdbr.	4	—
do. do. do.	3½	—
Dtsch. Grundsch.-Pfdbr.	4	101,30
do. do. Ser. V—VI.	4	104,60
Hamb. Hypothek.-Bank	4½	102,50
do. do.	4	101,70
do. unkündb. b. 1900	4	104,60
do. Hypothek.-Bank	3½	100,50
Meininger Hyp.-Pfdbr.	4	102,00
do. do. neue	4	105,40
Nordd. Grd.-Cd.-Pfdbr.	4	101,25
do. IV. Ser. unk. b. 1903	4	105,00
Pm. Hyp.-Pfdbr. neu gar.	4	—
do. do. do.	3½	—
III., IV. Em.	4	101,90
V., VI. Em.	4	103,60
VII., VIII. Em.	4	105,50
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	4½	116,50
Pr. Centr-Bod.-Cr.-Bk.	4	100,80
do. do. do.	3½	101,00
do. do. do.	4	105,50
P. Hyp.-A.-Bk. VII.-XII.	4	101,80
do. do. XV.-XVIII.	4	104,60
Pr. Hyp.-B.-A.-G.-C. .	4	102,25
do. do. do.	3½	100,80
Rh.-Westf. Bod.-Credit	4	105,50
Stettiner Nat.-Hypoth.	4½	108,90
do. do. (110)	4	105,00
do. do. (100)	4	104,00

Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	119,00
Russ. Central- do.	5	—

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	143,30
Baier. Präm.-Anleihe	4	147,75
Braunschw. Pr.-Anl.	—	106,50
Goth. Präm.-Pfandbr.	3½	122,30
Hamb. 50 Thlr.-Loose.	3	137,70
Köln-Mind. Pr.-S. .	3½	138,40
Lübecker Präm.-Anl. .	3½	133,00
Oesterr. Loose 1854 .	4	161,50
do. Cred.-L. v. 1858	—	328,00
do. Loose von 1860	4	156,10
do. do. 1864	—	331,75
Oldenburger Loose .	3	127,00
Pr. Präm.-Anl. 1855	3½	124,25
Raab-Graz 100 T.-Loose	2½	96,30
Raab-Graz do. neue .	2½	—
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	—
do. do. von 1866	5	154,00
Ung. Loose	—	270,50

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Div. 1893	
Aachen-Mastricht . .	2½	75,75
Mainz-Ludwigshafen .	4¾	124,75
do. ult.	—	124,50
Marienb.-Mlawk. St.-A.	1	78,75
do. do. St.-Pr.	5	121,50
Königsberg-Cranz . .	6,1	134,80
Ostpreuß. Südbahn .	—	87,60
do. St.-Pr. . .	5	118,25
Saal-Bahn St.-A. . .	—	37,60
do. St.-Pr. .	4¾	112,40
Stargard-Posen . .	4½	—
Weimar-Gera gar.. .	—	19,20
do. St.-Pr.. . .	4	99,25
Jura-Simplon . . .	—	84,00
Galizier	—	106,75
Gotthardbahn . . .	7	184,50

† Zinsen vom Staate gar. D. v. 1893.

†Kronpr. Rud.-Bahn.	—	—
Lüttich-Limburg . .	0,8	32,70
Oesterr. Franz-St. . .	5⅗	—
† do. Nordwestbahn	5	—
do. Lit. B. . . .	5¾	—
†Reichenb.-Pardub. .	4	—
†Russ. Staatsbahnen.	5	—
Russ. Südwestbahn .	5	—
Schweiz. Unionb. . .	4	96,90
do. Westb.. . . .	—	—
Südösterr. Lombard .	—	43,10
Warschau-Wien . . .	17½	253,90

Ausländische Prioritäten.

Gotthard-Bahn . . .	4	101,60
†Ital. 3 % gar. E.-Pr.	3	53,50
†Kasch.-Oderb. Gold-Pr.	4	103,10
†Kronpr.-Rudolf-Bahn	4	97,00
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	94,20
†Oesterr. Nordwestb. .	5	107,50
do. ult.	—	—
do. Elbthalb. .	5	106,75
do. ult.	—	133,30
†Südösterr. B. Lomb.	3	70,70
† do. 5 % Oblig.	5	108,00
†Ungar. Nordostbahn.	5	—
† do. do. Gold-Pr.	5	—
Anatol. Bahnen . . .	5	93,50
Brest Grajewo	5	100,20
†Kursk-Charkow . .	4	101,20
†Kursk-Kiew . . .	4	102,10
†Mosko-Rjäsan. . .	4	103,10
†Mosko-Smolensk .	5	103,10
Orient. Eisenb.-B.-Obl.	4½	—
†Rjäsan-Koslow . .	4	102,00
†Warschau-Terespol .	5	102,40
Oregon Railw. Nav. Bds.	5	—
Northern-Pacif.-Eis. I.	6	111,40
do. do. II.	6	86,50
do. do. III.	6	55,10
do. do.	5	29,00

Bank- und Industrie-Actien.

Berliner Kassen-Verein	126,80	5⅓
Berliner Handelsges. .	153,50	5
Berl. Prod.- u. Hand.-A.	120,00	—
Bremer Bank . .	114,60	5
Bresl. Discontobank .	107,00	5
Danziger Privatbank .	142,25	9
Darmstädter Bank . .	152,10	5¼
Dtsche. Genossensch.-B.	116,40	5
do. Bank	171,80	8
do. Effecten u. W.	116,10	5
do. Grdsch.-B.-Act.	122,50	6½
do. Reichsbank . .	160,20	7,53
do. Hypoth.-Bank .	127,10	7
Disconto-Command. .	206,90	6
Deutsche Nationalb. .	106,00	6
Gothaer Grundcr.-Bk.	114,80	3½
Hamb. Commerz.-Bk.	—	4
Hamb. Hypoth.-Bank.	150,00	8
Hannöversche Bank .	110,80	4⅕
Königsb. Vereins-Bank	103,60	4½
Lübecker Comm.-Bank	121,00	6½
Magdbg. Privat-Bank	112,00	6
Meininger Hypoth.-B.	126,90	6
Norddeutsche Bank .	129,80	4
do. Grundcreditb.	111,20	3
Oesterr. Credit-Anstalt	250,80	11,87
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	124,75	6
Posener Provinz.-Bank	—	5½
Preuß. Boden-Credit .	140,80	7
Pr. Centr.-Boden-Cred.	173,25	9½
Pr. Hypoth.-Bank-Act.	127,25	6½
Rh.-Westf. Bod.-Cr.-B.	118,50	—
Schaffhaus. Bankverein	136,80	6
Schlesischer Bankverein	117,30	5
Dresdner Bank . .	157,60	5½
Nationalb. f. Deutschl.	129,25	4½
Rostocker Bank. . .	100,00	6
Vereinsbank Hamburg	—	8¾
Warsch. Commerzbk. .	—	10⅖

Danziger Oelmühle .	92,50	—
do. Prioritäts-Act.	105,75	10*
Neufeldt-Metallwaaren	—	—
Bauverein Passage .	88,50	4
Deutsche Baugesellschaft	84,00	3¼
A. B. Omnibusgesellsch.	230,00	13⅓
Gr. Berl. Pferdebahn	273,00	12½
Berlin. Pappen-Fabrik	116,25	5½
Wilhelmshütte . . .	59,50	1½
Oberschles. Eisenb.-B.	79,50	2½
Allgem. Elektric.-Ges. .	207,00	9
Hamb. Amer. Packetf.	82,75	—

Berg- u. Hüttengesellschaften.

		Div. 1894
Dortm. Union-St.-Prior.	61,50	1
Dortm. Union 300 M.	—	—
Gelsenkirchen Bergw.	155,20	6
Königs- u. Laurahütte	122,00	4
Stolberg, Zink . . .	36,60	—
do. St.-Pr. . .	108,50	5
Victoria-Hütte . . .	—	—
Harpener	134,20	3
Hibernia	127,25	4

Wechsel-Cours vom 25. Januar.

Amsterdam. .	8 Tg.	2½	168,90
do. . .	2 Mon.	2½	168,55
London. . . .	8 Tg.	2	20,415
do.	3 Mon.	2	20,37
Paris	8 Tg.	2½	81,10
Brüssel	8 Tg.	3	81,00
do.	2 Mon.	3	80,85
Wien	8 Tg.	4	164,20
do.	2 Mon.	4	163,30
Petersburg .	3 Wch.	4½	219,10
do. .	3 Mon.	4½	216,95
Warschau . .	8 Tg.	4½	219,00

Discont der Reichsbank 3 %.

Sorten.

Dukaten	9,66
Sovereigns	—
20-Francs-St.	16,21
Imperials per 500 Gr. .	—
Dollar	—
Englische Banknoten . .	20,40
Französische Banknoten. .	81,15
Oesterreichische Banknoten	164,30
Russische Banknoten. .	219,30

106,10, Italiener 86,70, 6% conf. Mexikaner 11,40, österr. Silberrente 83,10, österr. 4 1/5% Papierrente —, österr. 4% Goldrente 103,10, österr. 1860 Loose 132,00, 3% port. Anleihe 25,90, 5% amort. Rum. 98,60, 4% russ. Cons. 103,50, 4% Russ. 1894 65,50, 4% Spanier 74,80, 5% serb. Rente 78,70, serb. Tabakr. 78,40, conv. Türken —, 4% ungar. Goldrente 102,50, 4% ungar. Kronen 96,50, böhm. Westb. 340 7/8, Gotthardbahn 184,70, Lüb.-Büch. Eis. 148,80, Mainzer 124,60, Mittelmeerbahn 93,00, Lombarden 87 3/8, Franzosen 330 1/4, Raab-Oedenbg. 51,10, Berliner Handelsg. 153,70, Darmstädter 152,30, Discont.-Comm. 206,50, Dresdner Bank 157,80, Mitteld. Creditactien 107,00, österr. Creditactien 337 3/4, österr.-ung. Bank 868,00, Reichsbank 160,20, Bochumer Gußstahl 137,30, Dortmunder Union 61,00, Harpener Bergw. 134,80, Hibernia 127,20, Laurahütte 121,70, Westeregeln 157,50. Privatdiscont 1 1/2.

Wien, 25. Januar. (Schluß-Course.) Oesterr. 4 1/5% Papierrente 100,77 1/2, österr. Silberrente 100,85, österr. Goldrente 126,00, österr. Kronenr. 101,25, ungar. Goldrente 124,50, ungar Kronen-Anleihe 99,20, österr. 1860 Loose 156,75, türk. Loose 75,10, Anglo-Austr. 184,00, Länderbank 283,75, österr. Credit. 413,65, Unionbank 314,00, ungar. Creditb. 503,00, Wiener Bankverein 157,30, böhm. Westb. 415,50, böhm. Nordbahn 309,00, Buschtierader 540,00, Elbethalbahn 274,00, Ferd. Nordb. 3475, österr. Staatsb. 397,00, Lemb. Czer. 298,00, Lombarden 105,00, Nordwestb. 248,50, Pardubitzer 208,50, Alp.-Montan. 93,75, Tabakact. 231,00, Amsterd. 103, deutsche Plätze 60,86, Lond. Wechsel 124,35, Pariser Wechsel 49,37 1/2, Napoleons 9,87, Marknoten 60,86, russ. Banknoten 1,33 1/4, bulgar. (1892) 124,00, Silbercoup. 100,00.

Amsterdam, 25. Januar. (Schlußcourse.) Oest. Papierrente Mai-Novbr. verz. 81 5/8, Oesterr. Papierrente Febr.-August verz. —, Oesterr. Silberrente Januar-Juli verz. 81 7/8, do. April-Oktober do. 81 1/2, Oesterr. Goldrente 101 7/8, 4% ung. Goldrente 101 1/4, 94er Russen (6. Em.) 98 1/4, 4% Russen von 1894 62 1/4, Conv. Türken 26 1/2, 3 1/2% holl. Anl. 101 3/4, 5% gar. Transv.-Em. —, 6% Transvaal —, Warschau-Wiener 145, Marknoten 59,20, Russ. Zollcoupons 191 7/8. Wechsel auf London 12,08.

Amsterdam, 25. Januar. Getreidemarkt. Weizen auf Termine träge, per März 131, per Mai 134. Roggen loco sehr ruhig, do. auf Termine träge, per März 93, per Mai 95. — Rüböl loco 22 1/4, per Mai 21 5/8, per Herbst 21 5/8.

Antwerpen, 25. Januar. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco 14 1/4 bez. und Br., per Januar 14 1/4 Br., per Januar-März 14 1/4 Br., per Septbr.-Dezbr. 14 7/8 Br. Fest.

Antwerpen, 25. Januar. Getreidemarkt. **Weizen** flau. **Roggen** ruhig. **Hafer** flau. **Gerste** ruhig.

Paris, 25. Januar. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) **Weizen** ruhig, per Jan. 19,10, per Februar 19,10, per März-Juni 19,15, per Mai-August 19,25. — **Roggen** ruhig, per Januar 11,40, per Mai-August 11,75. — **Mehl** ruhig, per Januar 43,60, per Febr. 43,60, per März-Juni 43,35, per Mai-August 43,40. — **Rüböl** ruhig, per Januar 58,25, per Februar 56,50, per März-Juni 52,25, per Mai-August 48,75. — **Spiritus** matt, per Januar 34,00, per Februar 33,75, per März-April 33,50, per Mai-August 33,00. Wetter: Bewölkt.

Paris, 25. Januar. (Schlußbericht.) 3% amort. Rente 100,70, 3% Rente 102,30, 5% italien. Rente 85,92 1/2, 4% ungar. Goldrente 101,65, 4% Russen 1889 102,10, 3% Russen 1891 88,85, 4% unificirte Aegypt. —, 4% span. äuß. Anleihe 73 5/8, convert. Türken 26,75, türk. Loose 129,40, 4% türk. Pri.-Obligat. 90 498,50, Franzosen 815,00, Lombarden —, Banque ottomane 682,00, Banque de Paris 730, Debeers 499, Cred. foncier 896, Huanchaca-Act. 165,00, Meridional-Actien 618, Rio Tinto-Actien 358,75, Suezkanal-Actien 3075,00, Credit Lyonnais 823,00, Banque de France 3780, Tab. Ottom. 478,00, Wechsel a. deutsche Plätze 122 3/4, Londoner Wechsel kurz 25,16 1/2, Cheques a. London 25,18, Wechsel Amsterdam kurz 206,12, Wechsel Wien kurz 200,62, Wechsel Madrid kurz 446,00, Wechsel auf Italien 6, Robinson-Actien 199,00. 5% Rumänier von 1892 u. 93 96,70, Portugiesen 24,93, Portug. Tabaks-Obligationen 442, 4% Russen 1894 65,37 1/2, Privatdiscont 2.

London, 25. Januar. (Schluß-Course.) Engl. 2 3/4% Consols 105 3/8, 4% preuß. Consols —, 5% ital. Rente 85 3/8, Lombarden 9 1/4, 4% 89er russ. Rente 2. Serie 103 1/4, convert. Türken 26 1/2, österr. Silberrente — österr. Goldrente —, 4% ungar. Goldrente 101, 4% Spanier 73 3/4, 3 1/2% Aegypter 102 1/4, 4% unific. Aegypter 105, 3 1/2% Tribut-Anl. 99 1/4, 6% cons. Mex. 72, Ottomanbank 17 1/8, Canada-Pacific 57 1/4, de Beers neue 18 7/8, Rio Tinto 14 1/8, flau, 4% Rupees 54 1/2, 6% fund. argent. Anl. 70 1/2, 5% argent. Goldanl. 66, 4 1/2% äußere Goldanl. 41, 3% Reichs-Anl. 96 1/2, griech. 81. Anl. 29, griech. 87er Monopol-Anl. 31, 4% 89er Griech. 25, bras. 89er Anl. 76, 5% Western Min. 80 1/4, Platzdiscont 5/8, Silber 27 7/16, Anatolier ca. 2 3/4% Agio.

London, 25. Januar. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Getreide träge, Mehl 1/4—1/2 sh. niedriger; übrige Getreidearten zu Eröffnungspreisen.

Liverpool, 25. Januar. Getreidemarkt. Weizen 1 d. niedriger, Mehl ruhig, Mais fest, Preise unverändert. Wetter: Veränderlich.

Petersburg, 25. Januar. Wechsel auf London (3 Monate) 92,80, do. Berlin (3 Monate) 45,40, do. Amsterd. (3 Monate) —, do. Paris (3 Mon.) 36,75, 1/2-Imperials 740 1/2, russ. 4% innere Rente 95 7/8, do. 4% Goldanleihe von 1894 —, do. Prämien-Anleihe von 1864 (gest.) 233, do. Prämien-Anleihe von 1866 (gest.) 226 1/2, do. 4 1/2% Bodencredit-Pfandbriefe 152 3/4, russ. Südwestbahn-Actien —, Petersburger Discontobank 642, Petersburger internationale Handelsbank 643, Petersburger Privat-Handelsbank 458, russ. Bank für auswärtigen Handel 450, Warschauer Discontobank —, Privatdiscont 5.

Petersburg, 25. Januar. Productenmarkt. Talg loco 52,00. — Weizen loco 8,00. — Roggen loco 5,40. — Hafer loco 3,30. — Hanf loco 44,00. — Leinsaat loco 11,00. — Wetter: Frost.

Chicago, 24. Januar. Weizen anfangs stetig, dann etwas steigend in Folge reichlicher Deckungen der Baissiers, später trat auf große Verkäufe Abschwächung ein. Schluß stetig. — Mais einige Zeit steigend nach Eröffnung, später Reaction und Abschwächung. Schluß träge.

Newyork, 24. Januar. Weizen eröffnete in fester Haltung, stieg dann in Folge großer Käufe und guter auswärtiger und lokaler Nachfrage; später trat auf Liquidation der langsichtigen Termine Abschwächung ein, dann trat in Folge von Berichten über Schäden, welche Insecten in den Vorräthen angerichtet hätten, abermalige Besserung ein. Schluß schwächer. — Mais steigend nach Eröffnung in Folge großer Käufe und geringer Ankünfte, später trat auf die Mattigkeit des Weizens Abschwächung ein. Schluß träge.

Newyork, 25. Januar. Wechsel auf London i. G. 4,88 1/4. Rother Weizen loco 0,58 7/8, per Jan. 0,57 3/8, per Februar 0,57 1/2, per Mai 0,58 5/8. — Mehl loco 2,30. — Mais per Januar 48 5/8. Fracht 1. — Zucker 2 11/16.

Berlin, 26. Januar.

Wochenübersicht der Reichsbank vom 24. Januar.

Activa.	Status vom 24. Januar. M	Status vom 15. Januar. M
1. Metallbestand (der Bestand an coursfähigem deutsch. Gelde u. an Gold in Barren oder ausländ. Münzen) das Pfd fein zu 1393 M berechnet . . .	1 085 535 000	1 061 834 000
2. Bestand an Reichskassenscheinen	21 882 000	20 566 000
3. Bestand a. Noten anderer Banken	9 384 000	12 665 000
4. Bestand an Wechsel . .	509 864 000	524 791 000
5. Bestand a. Lombard. ford.	65 013 000	72 556 000
6. Bestand an Effecten . .	4 423 000	4 497 000
7. Bestand. an sonst. Activen	49 979 000	52 1[illegible]9 000
Passiva.		
8. Das Grundkapital . . .	120 000 000	[illegible]
9. Der Reservefonds . . .	30 000 000	[illegible]
10. Der Betrag der umlaufenden Noten	1 052 929 000	[illegible]2 000
11. Die sonst. täglich fälligen Verbindlichkeiten	522 673 000	479 818 000
12. Die sonstigen Passiven .	19 778 000	17 748 000

Productenmärkte

Königsberg, 25. Januar. (v. Portatius und Grothe.) **Weizen** per 1000 Kilogr. hochbunter 781 Gr. 136, 749 und 759 Gr. 131, 764 Gr. 132, 786 Gr. 133 M bez., bunter 752 und 757 Gr. 129 M bez., rother 745 Gr. bes. 123, 749 Gr. 125, 762 Gr. 126, 745 und 749 Gr. 127, 775 Gr. 129, 130, Roggenweizen 777 Gr. 112 M bez. — **Roggen** per 1000 Kilogr. inländ. 714 bis 752 Gr. 103, 723 bis 744 Gr. 103,50, 72[illegible] Gr. v. Boden 102,50 M per 714 Gr. bez. — **Gerste** per 1000 Kilogr. große 88, 90 M bez. — **Hafer** per 1000 Kilogr. inländ. 90, 92, 99, 100, fein 104, 105 M bez. — **Erbsen** per 1000 Kilogr. weiße 86 M, russ. 80, Tauben- 79, 79,50 M bez., grüne russ. große wack 100, gering 74 M bez. — **Bohnen** per 1000 Kilogr. Pferde- 104 M bez. — **Wicken** per 1000 Kilogr. russ. 90 M bez. — **Linsen** per 1000 Kilogr. russ. mittel 81, 84, 87 M bez. — **Leinsaat** per 1000 Kilogr. geringe russ. 103 M bez. — **Raps** per 1000 Kilogr. russ. 130 M bez. — **Dotter** per 1000 Kilogr. russ. 105 M bez. — **Weizenkleie** per 1000 Kilogr. russ. grobe Schalen 60 M bez. — **Kleesaat** per 50 Kilogr. russ. roth 46 M bez.

Stettin, 25. Januar. **Weizen** loco unverändert, neuer 120—135, per April-Mai 138,00, per Mai-Juni 139,00. — **Roggen** loco unverändert, 111—115, per April-Mai 116,50, per Mai-Juni 117,50. — Pommerscher Hafer loco 104,00—110,00. — **Rüböl** loco still, per Januar 43,20, per April-Mai 43,50. — **Spiritus** loco behpt., mit 70 M Consumsteuer 31,10. — **Petroleum** loco 9,85 M.

Berlin, 25. Januar. **Weizen** loco 120—138 M, per Mai 138 M, per Juni 138,50 M, per Juli 139 M. — **Roggen** loco 110—115 M, guter inländ. 113,50 M ab Bahn, per Mai 117,50 M, per Juni 118 M, per Juli 118,50 M. — **Hafer** loco 105—138 M, ordinär inländ. 107—109 M, mittel und guter ost- und westpr. 110—120 M, pomm. und uckermärk. 110—120 M, mittel schles., sächs. und südd. 111—121 M, fein schles., preuß. u. meckl. 124—127 M a. Bh., per Mai 113,50—114—113,75 M, per Juni 114,25 M, per Juli 114,75 M. — **Mais** loco 106—130 M, per Mai 106—105,75 M. — **Gerste** loco 92—170 M. — **Kartoffelmehl** per Januar 16,90 M. — **Trockene Kartoffelstärke** per Januar 16,90 M. — **Feuchte Kartoffelstärke** per Januar 9,25 M. — **Erbsen**. Victoria-Erbsen 150—190 M, Kochwaare 125—162 M, Futterwaare 110—122 M. — **Weizenmehl** Nr. 00 19,00—16,50 M, Nr. 0 15,00—13 M, Humbold Marke 00 19,75 M. — **Roggenmehl** Nr. 0 u. 1 16,00—15,25 M, Humbold Marke 0 1. 17,40 M, per Januar 15,75 M, per Februar 15,75 M, per April 15,95 M, per Mai 16,05 M, per Juni 16,15 M, per Juli 16,25 M. — **Petroleum** loco 19,7 M. — **Rüböl** loco ohne Faß 42,3 M, per Januar 43 M, per Mai 43,5 M, per Juni 43,7 M. — **Spiritus** unverst. (50 ohne Faß) loco 51,5 M, (70 ohne Faß) loco 31,9 M, (70 incl. Faß) per Januar 36,3—36,4 M, per April 37,3—37,2—37,3 M, per Mai 37,4—37,3—37,4 M, per Juni 37,7 M, per Juli 38 M, per August 38,3 M, per Septbr. 38,6—38,5—38,6 M.

Posen, 25. Januar. Spiritus loco ohne Faß (50er) 48,90, do. loco ohne Faß (70er) 29,40. Fest. — Wetter: Schnee.

Fettwaaren.

Danzig, 26. Januar. (Fettwaaren-Bericht von C. u. G. Müller, Actien-Gesellschaft, Rixdorf, Berlin, Stettin.) Tendenz: verändert.

Reines Schweineschmalz obiger Raffinerie ab Lager Danzig: Marke „Hammer" loco März 44 3/4 M, April-Mai 45 M, Marke „Spaten" loco März 45 1/4 M. April—Mai 45 1/2 M. — **Berliner Bratenschmalz**, Prima Qualität, Marke „Bär" loco März 45 3/4 M, April—Mai 46 M, Marke „C. u. G. M." loco März 46 1/4 M, April—Mai 46 1/2 M. — **Speisefett**: Marke „Union" 33 3/4 M, Marke „Concordia" 36 1/4 M, Original-Tara. — **Speck**: Short clear geräuchert und nachuntersucht loco Abforderung bis April 52 1/2 M, Fat Backs (Rückenspeck) loco bis April 51 3/4—54 3/4 M, Bellies (Bäuche) loco bis April 60 3/4 M.

Bremen, 25. Januar. Schmalz. Matt. Wilcox 36 Pfg., Armour shield 35 1/2 Pfg., Cudahy 36 1/4 Pfg., Fairbanks 29 1/2 Pfg. — Speck. Niedriger. Short clear middling loco 32 3/4, Januar-Februar-Abladung —.

Antwerpen, 24. Januar. Schmalz ruhig, 87,25 M, Februar 87,50 M, Februar-Mai 87,75 M, Mai 88,75 M. — Speck unveränd., Backs 81—86 M, short middles 80,00 M. Februar 78 M. — Terpentinöl unverändert, 56,00 M, Februar 56,00 M, Januar-April 56,50 M, franz. 54,50 M.

Kaffee.

Hamburg, 25. Januar. **Kaffee**. (Nachmittags-Bericht.) Good average Santos per März 77 3/4, per Mai 77 1/2, per Septbr. 77, per Dezbr. 74 3/4. Unregelmäßig.

Amsterdam, 25. Jan. Javakaffee good ordinary 52 1/2.

Havre, 25. Januar. **Kaffee**. Good average Santos per Januar 95,00, per März 94,75, per Mai 95,25. Behauptet.

Zucker.

Magdeburg, 25. Januar. Kornzucker excl., von 92% —, neue 9,70—9,90. Kornzucker excl., 88% Rendement 9,15—9,35, neue 9,25—9,35. Nachproducte excl., 75% Rend. 6,50—7,20. Stetig. Brodraffinade I. 21,00. Brodraffinade II. 20,75. Gem. Raffinade mit Faß 20,75—21,50. Gem. Melis I., mit Faß 20,25. Ruhig. Rohzucker I. Product Transito f. a. B. Hamburg per Jan. 9,12 1/2 Gd., 9,17 1/2 Br., per Februar 9,07 1/2 Gd., 9,15 Br., per März 9,12 1/2 Gd., 9,17 1/2 Br., per April-Mai —. Ruhig.

Wochenumsatz im Rohzuckergeschäft 622 000 Ctr.

Hamburg, 25. Januar. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Product Basis 88% Rendem. neue Usance frei an Bord Hamburg per Januar 9,15, per März 9,20, per Mai 9,32 1/2, per Aug. 9,57 1/2. Stetig.

Tabak.

Bremen, 25. Januar. Tabak. Umsatz: 34 Faß Kentucky, 151 Seronen Carmen, 20 Ballen Mexiko.

Wolle und Baumwolle.

Bremen, 25. Januar. Baumwolle. Ruhig. Upland middl. loco 28 1/4 Pfg. — Wolle. Umsatz 466 Ballen.

Leipzig, 25. Jan. Kammzug-Terminhandel. La Plata. Grundmuster B.

per Januar . .	— M,	per Juli	2,67 1/2 M,
- Februar . .	2,60 -	- August . . .	2,67 1/2 -
- März . . .	2,60 -	- September	2,70 -
- April . . .	2,60 -	- Oktober . .	2,70 -
- Mai	2,62 1/2 -	- November .	2,72 1/2 -
- Juni	2,65 -	- Dezember .	2,72 1/2 -

Umsatz 65 000 Kilogramm.

London, 25. Januar. **Wollauction**. Preise fest, unverändert.

Liverpool, 25. Jan. Baumwolle. Umsatz 12 000 B., davon für Speculation und Export 500 Ballen. Stetig. Middl. amerikan. Lieferungen: Januar-Febr. 2 59/64 Käuferpreis, Februar-März 2 59/64 do., März-April 2 15/16 do., April-Mai 2 31/32 Werth, Mai-Juni 2 63/64 Käuferpreis, Juni-Juli 3 1/64 do. Juli-August 3 1/32 do., August-Sept. 3 3/64 d. do.

Eisen und Kohlen.

Düsseldorf, 24. Januar. (Amtlicher Preisbericht.) **Kohlen und Coaks**. 1. Gas- und Flammkohlen: Gaskohle für Leuchtgasbereitung 10,00—11,00 M, Generatorkohle 10,00—11,00 M, Gasflammförderkohle 8,20—9,20 M. 2. Fettkohlen: Förderkohle 7,50—8,50 M, melirte beste Kohle 8,50—9,50 M, Coakskohle 6,50—7,00 M. 3. Magere Kohlen: Förderkohle 7,00—8,00 M, melirte Kohle 8,00—10,00 M, Nußkohle Korn 2 (Anthracit) 18,00—20,00 M. 4. Coaks: Gießereicoaks 13,00—14,50 M, Hochofencoaks 11,00 M, Nußcoaks gebrochen 13,75—15,50 M. 5. Briketts: 8,50—11,00 M. **Erze**. Rohspath 7,00 M, Gerösteter Spatheisenstein 9,50 bis 10,50 M, Nassauischer Rotheisenstein mit ca. 50% Eisen 8,00—8,50 M. — **Roheisen**. Spiegeleisen Ia. 10 bis 12% Mangan 51 M, weißstrahliges Qualitäts-Puddelroheisen: rheinisch-westf. Marken 43—44 M, Siegerländer Marken 43—44 M und Stahleisen 43—44 M mit Fracht ab Siegen, Thomaseisen (frei Verbrauchsstelle) 47,00 M, Puddeleisen (Luxemburg. Qualität) 37,00 M, Engl. Roheisen Nr. 3 ab Ruhrort 55,00 M, Luxemburger Gießereieisen Nr. 3 ab Luxemburg 45,00 M, deutsches Gießereieisen Nr. 1 63 M, deutsches Gießereieisen Nr. 3 54 M, deutsches Hämatit 63 M. **Stabeisen**. Gewöhnliches Stabeisen 102—105 M. **Bleche**. Gewöhnliche Bleche aus Flußeisen 110—115 M, Kesselbleche aus Flußeisen 120—125 M, Kesselbleche aus Schweißeisen 150—165 M, Feinbleche 115—125 M. — **Berechnung in Mark per 1000 Kilo und, wo nicht anders bemerkt, ab Werk. Die Stockung des Kohlenversandes auf dem Rhein hält an. Die Abschlüsse in** Roheisen sind für das laufende Vierteljahr gethätigt; der Markt für Fertigfabrikate ist im allgemeinen nach wie vor wenig belebt. — Nächste Börse am 7. Februar.

Glasgow, 25. Januar. (Schluß.) Roheisen. Mixed numbers warrants 41 sh. 2 d.

Glasgow, 25. Januar. Die Vorräthe von Roheisen in den Stores belaufen sich auf 287 373 Tons gegen 319 222 Tons im vorigen Jahre. Die Zahl der im Betriebe befindlichen Hochöfen beträgt 74 gegen 55 im vorigen Jahre.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 25. Januar. Wasserstand: 3,46 Meter über 0.
Wind: still. Wetter: trübe.
Starker Eisgang, Wasser fällt.

Schiffs-Nachrichten.

Kopenhagen, 26. Januar. (Tel.) Das dänische Schiff „Laura", das im Dezember mit einer Ladung Getreide und 10 Mann Besatzung von Königsberg nach Kopenhagen ging, ist verschollen.

Leith, 22. Januar. Der Dampfer „Stettin" sah am 14. d. Mts. auf 55° N. 3° O. einen gebrochenen, etwa 8 Fuß aus dem Wasser ragenden, aufrechtstehenden **Mast**, und man glaubt, daß ein großes Schiff auf der Doggerbank gesunken ist.

Getreidezufuhr per Bahn in Danzig.

Am 26. Januar.

Inländisch 15 Waggons: 1 Erbsen, 6 Gerste, 1 Hafer, 2 Roggen, 5 Weizen; ausländisch 15 Waggons: 1 Bohnen, 2 Erbsen, 4 Kleie, 2 Linsen, 1 Lupinen, 4 Roggen, 1 Weizen.

Danziger Fischpreise vom 25. Januar.

Lachs, groß 2,50, Aal 1,00—1,20, Zander 0,50—1,00, Bressen 0,50—0,60, Karpfen 1,00, Hecht 0,50—0,70, Schleih 0,80, Barsch 0,60, Plötz 0,30, Dorsch 0,20—0,30 M per Pfund, Hering per Schock 0,60 M.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen vom 26. Januar.

Weizen loco niedriger, per Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	740—794 Gr.	118—143 M Br.	94—130 M bez.
hochbunt	740—794 Gr.	107—142 M Br.	
hellbunt	740—794 Gr.	106—148 M Br.	
bunt	745—785 Gr.	104—137 M Br.	
roth	745—799 Gr.	96—148 M Br.	
ordinär	704—766 Gr.	86—135 M Br.	

Regulirungspreis bunt lieferbar transit 745 Gr. 94 M, zum freien Verkehr 756 Gr. 129 M.

Auf Lieferung 745 Gr. bunt April-Mai zum freien Verkehr 132 1/2—132 M bez., transit 98 M bez., per Mai-Juni zum freien Verkehr 133 1/2 M bez., transit 99 M bez., per Juni-Juli zum freien Verkehr 135 1/2 M Br., 135 M Gd., transit 100 1/2 M bez.

Roggen loco niedriger, per Tonne von 1000 Kilogr. grobkörnig per 714 Gr. inländ. 104—105 M, transit 71 M.

Regulirungspreis per 714 Gr. lieferbar inländ. 105 M, unterp. 71 M, transit 70 M.

Auf Lieferung per April-Mai inländ. 110 M bez., unterpolnisch 76 M bez., per Mai-Juni inländ. 111 1/2 M Br., 111 M Gd., unterpoln. 77 M bez.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. große 635 bis 686 Gr. 95—118 M bez.

Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr. weiße Futter-trans. 78 M bez.

Kleesaat per 100 Kilogr. weiß 172—180 M bez., roth 102—118 M bez.

Kleie per 50 Kilogr. (zum See-Export) Weizen- 2,82 1/2 M. bez.

Rohzucker fest, Rendem. 88° Transitpreis franco Neufahrwasser 8,75—8,85 M bez., Rendement 75° Transitpreis franco Neufahrwasser 6,70 M bez. per 50 Kilogr. incl. Sack.

Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Königsberg, 26. Januar. (Telegraphischer Bericht von Portatius und Grothe.) **Spiritus** per 10 000 Liter ohne Faß: Januar loco, contingentirt 50,50 M, Januar loco, nicht contingentirt 31,25 M, Januar nicht contingentirt 31,25 M, Januar-März nicht contingentirt 31,50 M Gd., Frühjahr nicht contingentirt 32,75 M Gd., Juni nicht contingentirt 33,25 M Gd., Juli nicht contingentirt 33,75 M Gd., August nicht contingentirt 34,25 M Gd.

Gerichtliche Concurse.

Commanditgesellschaft L. Meyer u. Co. in Berlin. — Kaufmann Max Swierczynski in Berg. — Kaufmann Carl Kuhlmann in Kassel. — Kaufmann Hermann Krüger in Deboran. — Kaufmann Robert Krause in Gera. — Offene Handelsgesellschaft Otto Linckelmann in Grünberg. — Kaufmann August Schickhelm in Jeschona. — Schuhmacherwittwe Auguste Fingerling in Löbau. — Kaufmann Ferd. Flemming in Gößnitz. — Kaufmann Eduard Simon in Trier. — Kaufmann Wilhelm Dienstbach, Inhaber der Firma L. C. Sprado, Blaudruckfabrik in Biebrich a. Rh.

Verantwortlicher Redacteur A. Klein in Danzig.
Verlag und Druck von A. W. Kafemann in Danzig.

Beilage zu Nr. 21166 der Danziger Zeitung.

Sonnabend, 26. Januar 1895 (Abend-Ausgabe).

Deutschland.

* **[Zur Wildschadenfrage.]** Von Seiten des **Verbandes der Handelsgärtner** Deutschlands ist dem Abgeordnetenhause eine Petition auf Abänderung des Wildschadengesetzes zugegangen. Dieselbe bezweckt eine bessere Inschutznahme der Baumschulen, Samenfelder und anderer gärtnerisch bebauten Flächen gegen Kaninchen- und Hasenfraß. Der Schaden, welchen diese Thiere in den gärtnerischen Betrieben anrichten, ist ein ganz bedeutender, und der Schutz, den das Gesetz in seiner jetzigen Fassung gewährt, ein völlig unzulänglicher. Es heißt dort zum Beispiel: „Kaninchen unterliegen dem freien Thierfange", ein Fangen derselben in Schlingen, Netzen u. s. w. ist jedoch verboten. Die Erlaubniß zum Abschießen derselben ist ganz und gar dem Ermessen des Jagdpächters anheimgestellt, sie wird in den meisten Fällen versagt.

Frankfurt a. M., 25. Januar. Der „Frankf. Ztg." wird von zuständiger Seite das Gerücht, daß **König Alexander von Serbien** über Frankfurt a. M. zu reisen gedenke, um sich mit der Tochter der Landgräfin **von Hessen zu verloben**, als unbegründet bezeichnet.

Bulgarien.

Sofia, 25. Januar. Die „Agence Balcanique" bestreitet, daß in der eingeborenen Bevölkerung sich **Unzufriedenheit gegen die Accise** bemerkbar mache; nur einige Ausländer hätten auf das Gerücht von einer bevorstehenden Einsprache der Großmächte hin Schwierigkeiten gemacht. Man halte übrigens an der Hoffnung fest, daß es der Regierung gelingen werde, die Schwierigkeiten mit Oesterreich-Ungarn beizulegen. (W. T.)

Serbien.

Belgrad, 25. Januar. **König Alexander** ist heute Abend mit dem Orientzug **nach Paris abgereist.** Eine heute veröffentlichte Proclamation des Königs betraut den Ministerrath mit der Regentschaft. (W. T.)

Rußland.

Petersburg, 25. Januar. Der **landwirthschaftliche Conseil** berieth heute unter dem Vorsitz des Ackerbauministers die Frage der **landwirthschaftlichen Bildung** und nahm die folgende Resolution an:

Der Conseil glaubt, daß die Volksschule als eine der wichtigsten Pflanzstätten der landwirthschaftlichen Aufklärung dienen kann, jedoch nicht indem sie theoretische Unterweisung über die Landwirthschaft in ihr Programm aufnimmt, sondern durch lebendige und praktische Thätigkeit des Lehrers als eines unterrichtenden Landwirthes. Es ist daher nothwendig, dafür Sorge zu tragen, daß jede Schule die erforderliche Landparzelle und die **Mittel für eine selbständige** Lehrwirthschaft erhält.

Danzig, 26. Januar.

* **[Geeschifferprüfungen.]** Mit der nächsten Seeschiffer-Prüfung für große Fahrt wird in Memel am 4. März, in Danzig am 11. März, in Grabow a. O. am 18. März, in Barth am 25. März und in Stralsund am 1. April d. J. begonnen werden.

* **[Eröffnung neuer Bahnstrecken.]** Im Etatsjahre 1895/96 werden im Directionsbezirke Bromberg voraussichtlich folgende **Neubaustrecken** dem Betriebe übergeben werden: Bromberg - Znin, 43,17 Kilometer, Callies-Arnswalde, 37,94 Kilometer, und Callies-Wulkow mit 57,24 Kilometern.

* **[Amtliche Personalnachrichten.]** Der bisherige commissarische Kreis-Schulinspector Dr. Jonas ist zum Kreis-Schulinspector, der Bildhauer Schwarzbach zu Breslau zum ordentlichen Lehrer an der Kunst- und Kunstgewerbe-Schule daselbst ernannt, dem Assessor bei dem Medizinal-Collegium der Provinz Sachsen, Ober-Stabsarzt 1. Klasse und Garnison-Arzt Dr. Schattenberg in Magdeburg der Charakter als Medizinal-Rath verliehen worden.

* **[Personalien bei der Justiz.]** Der Landgerichts-Präsident Frhr. v. Brockdorff in Lüneburg ist in gleicher Amtseigenschaft an das Landgericht in Flensburg versetzt, der Ober-Landesgerichtsrath Hackel in Cassel zum Präsidenten des Landgerichts in Torgau, der Senats-Präsident Weyer bei dem Ober-Landesgericht in Naumburg zum Präsidenten des Landgerichts in Aachen, der Amtsgerichtsrath Ueberhorst in Mühlheim a. R. und der Landgerichtsrath Zachariae in Frankfurt a. O. sind zu Kammergerichtsräthen, der Landgerichtsrath Schmidt in Neuwied zum Landgerichts-Director in Limburg a. d. L., der Gerichtsassessor Faber in Altkirchen zum Amtsrichter in Marienberg, die Rechtsanwälte Breslauer und Hermanowski in Berlin, Jonas in Freistadt i. Schl. und Fisser in Soltau sind zu Notaren ernannt worden.

Der Gerichtsvollzieher kraft Auftrages Birth in Carthaus ist zum etatsmäßigen Gerichtsvollzieher bei dem Amtsgerichte daselbst ernannt worden.

* **[Unfall.]** In der königl. Gewehrfabrik erhielt der Arbeiter B. gestern Nachmittag beim Eisenblechzurichten einen verfehlten Schlag mit einem Holzhammer auf die linke Hand, mit welcher er die scharfe Kante des Bleches gefaßt hatte, wodurch ihm der linke kleine und Ringfinger derart durchschnitten wurden, daß sie im Lazareth zum Theil abgenommen werden mußten.

Ω **[Johannes-Stift.]** In der gestern stattgehabten Generalversammlung des Johannes-Stifts berichtete der Vorsitzende, Herr Prediger Mannhardt, über die Wirksamkeit des Vereins im vergangenen Jahre. Er gedachte zuerst zweier verstorbener Wohlthäter, der Frau Johanna Stobbe, geb. Bachdach, die ein Legat von ca. 5000 Mk. zur Stiftung einer Freistelle in der Anstalt, und des Herrn Friedrich Hennings, der ein Legat von 9000 Mk. ohne nähere Bestimmung derselben vermachte. Dem Johannes-Stift wurde dadurch eine große Wohlthat erwiesen, da Schlafsäle, Küche, Waschküche und manches andere schon dringend der Verbesserung und Vergrößerung bedurften. Es wurde daher auch sofort an den Abbruch des Seitenflügels des Anstaltsgebäudes gegangen und dasselbe nach dem Plane des Herrn Stadtbaurathes Fehlhaber durch Herrn Maurermeister Prochnow wesentlich vergrößert und verbessert neu aufgeführt. Die Anstalt gewann dadurch gute Keller, im Erdgeschoß große helle Küche, Waschküche und einen Wohnraum, im ersten Stock einen schönen Schlafsaal im Anschluß an die Schlafsäle des Haupthauses, und endlich gute Bodenräume. Außerdem wurden die Grundwasserverhältnisse durch eine, durch die Firma Kird ausgeführte Rohrleitung wesentlich verbessert, der Landbesitz durch den Ankauf eines Morgen Landes, welcher zwei Felder der Anstalt trennte, abgerundet und vergrößert, sowie ein großer Turn- und Spielplatz angelegt. Natürlich haben die 9000 Mk. Legat zu diesen großen Verbesserungen nicht ausgereicht, ca. 4500 Mk. Bauschulden warten noch der Begleichung. Neben diesen äußerlichen Verbesserungen war die Hauptthätigkeit, die Erziehung und Besserung der Zöglinge, auch eine rege. Der Andrang zur Aufnahme in die Anstalt wächst stetig, die Zahl der Knaben stieg in diesem Jahre von 63 im Anfange auf 79 am Schluß des Jahres, und es ist das Johannesstift damit ziemlich an der Grenze seiner Leistungsfähigkeit angelangt. Unter den Zöglingen befanden sich 32 von Behörden eingelieferte Zwangszöglinge, für welche an Pension die Selbstkosten mit 18 Mk. pro Monat gezahlt wurden, und es ermöglichte, daß die anderen Knaben, den verschiedenen Verhältnissen entsprechend, viel billiger — bis 3 Mk. pro Monat — aufgenommen werden konnten. Die größte Zahl der aus Arbeiterkreisen aufgenommenen Zöglinge rekrutirt sich aus Familien, in denen traurige häusliche Verhältnisse die gänzliche Verwahrlosung der Kinder veranlassen, die festgesetzte geringe Pension wird vielfach nur kurze Zeit gezahlt, und oft genug gebietet es die Barmherzigkeit, die Kinder trotzdem zu behalten und die Pension niederzuschlagen. 350 Mk. solcher Ausfälle sind in diesem Jahre wieder zu verzeichnen. Freistellen waren 8, anstatt der etatsmäßigen fünf. 25 Zöglinge sind im Laufe des Jahres aus der Anstalt entlassen, davon wurden 17 confirmirt und ihrem künftigen Berufe zugeführt, sowie 8 den Angehörigen zurückgegeben. Der Redner schloß mit herzlichen Dankesworten an alle Mitglieder und Wohlthäter der Anstalt und sagte zum Schluß: „Es ist vielfach die Meinung verbreitet, das Johannes-Stift sei neben den staatlichen Zwangserziehungs-Anstalten überflüssig, dergleichen gedankenlose Urtheile werden einfach durch die Zahl unserer 80 Zöglinge widerlegt; ebenso hört man oft sagen, das Johannes-Stift sei reich und brauche keine Beiträge. Wir wünschten sehr, daß es so wäre, denn daß wir nicht zu unserem Vergnügen um Beiträge betteln, wird man uns wohl glauben. Die Sache steht aber so, daß wir bei Verringerung unserer jährlichen Einnahmen vom Kapital zehren müßten, welches dann in zehn Jahren verbraucht wäre, und dann könnten wir die Anstalt schließen. Wir haben aber als Vorsteher die Pflicht, die Anstalt nicht in Verfall gerathen zu lassen und deshalb müssen wir dort, wo man über die Verwahrlosung so vieler Kinder nicht nur zu schelten weiß, sondern auch den Willen und die Mittel hat, um zu helfen und zu bessern, nach wie vor um thatkräftige Unterstützung bitten.

[Polizei-Bericht vom 26. Januar.] Verhaftet: 16 Personen, darunter 11 Obdachlose, 1 Bettler, 1 Betrunkener. — Gefunden: 1 Paar graue Lederhandschuhe, 1 Paar Krimmerhandschuhe, 1 schwarzer Tricothandschuh, Wäsche-Quittungsbuch auf den Namen Eisengarten lautend, abzuholen im Fundbureau der königl. Polizei-Direction. — Verloren: 1 Uhrkette (schwarzes Band mit silbernen Schnallen und Berloque), abzugeben im Fundbureau der königl. Polizei-Direction.

Aus der Provinz.

w. **Elbing**, 25. Januar. Mit der **Communalsteuer-Reform** haben sich die städtischen Behörden bereits zu wiederholten Malen beschäftigt, doch hat diese Angelegenheit eine definitive Erledigung noch immer nicht finden können. Bekanntlich hat der Bezirksausschuß unseren **Steuerplan nicht bestätigt**, weil u. a. eine stärkere Heranziehung der Realsteuern und eine geringere Belastung der Einkommensteuern gewünscht wird. In der vorigen Stadtverordnetensitzung wurde beschlossen, unter eingehender Begründung noch einmal den Bezirksausschuß um Genehmigung zu ersuchen. Eine gewisse Wirkung hat diese Eingabe insoweit gehabt, als der Bezirksausschuß jetzt nicht mehr die Grundlagen der Berechnungen bemängelt. Im übrigen aber beharrt der Bezirksausschuß auf dem einmal eingenommenen Standpunkt und verweigert die Bestätigung unseres Communalsteuerplanes per 1895/96 mit Rücksicht auf die Festsetzung der Zuschläge zu den Einkommen- und Realsteuern. (Die städtischen Behörden haben nämlich beschlossen, u. a. 210 Proc. der Einkommen-, 150 Procent der Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer in Klasse 3 und 2 und 200 Procent der Gewerbesteuer in Klasse 1 zu erheben.) Der finanzielle Erfolg der Verwirklichung der Vorschläge des Bezirks-Ausschusses würde darin bestehen, daß ca. 20 000 Mk. des communalen Bedarfs durch Zuschläge zu den Einkommensteuern weniger und die gleiche Summe durch Zuschläge zu den Realsteuern mehr aufzubringen wären. Eine stärkere Belastung des Grund und Bodens glauben die städtischen Körperschaften schon deshalb nicht herbeiführen zu dürfen, weil es dem kleinen Mann dadurch sehr schwer wird, ein eigenes Heim zu erwerben etc. Im Einverständniß mit dem Magistrate und der Steuer-Commission beschloß nun heute die Stadtverordneten-Versammlung einstimmig, die bisherigen Beschlüsse in dieser Beziehung aufrecht zu erhalten und bei dem Provinzialrathe um Genehmigung der Steuerfestsetzungen vorstellig zu werden.

8 **Krojanke**, 25. Januar. Zu dem gestern hier stattgefundenen **Holzverkaufstermine** waren Käufer in dichtgedrängter Menge — etwa 150 — erschienen. Demzufolge waren die Preise durchweg höher, als auf dem Dezembertermine. Die Preise wurden bei jeder Holzart um je 1 Mark über die Taxe getrieben; es wurden für Kiefern- bis 14, Birken- bis 17 und Erlenholz bis 14 Mark pro Klafter gezahlt. Dagegen wurde vorjähriges Bauholz mit 5 Mark pro Festmeter, d. i. 50 bis 60 Procent unter der Taxe, bezahlt. — Der Maurer- und Zimmermeister Metzke-Colmar i. P. wird in unmittelbarer Nähe unseres Bahnhofes, wo bereits

das Juhnke'sche Schneidemühlenetablissement errichtet ist, ein zweites Werk dieser Art erbauen.

* Das Rittergut **Pöppelhof** (Kreis Rummelsburg), 2800 Morgen groß, bisher Herrn Generallieutenant v. Kleist gehörig, ist von Herrn Rittergutspächter Röske auf Pöppelhof käuflich erworben worden.

Thorn, 25. Jan. Der Inhaber der hiesigen Honigkuchenfabrik von Hermann **Thomas** hatte aus Anlaß des Neujahrsfestes dem **russischen Kaiser** eine Sendung seiner **Thorner Pfefferkuchen** mit den üblichen Neujahrs-Glückwünschen übersandt. Ihm ist darauf heute folgendes Dankschreiben zugegangen:

Danzig, den 24 Januar 1895. Im Auftrage der kais. russischen Botschaft in Berlin spreche ich Ihnen hiermit für die Gr. Majestät dem Kaiser Nicolaus II. übermittelten Neujahrswünsche mit einer Pfefferkuchensendung den allerhöchsten Dank aus.

Der kaiserlich russische General-Consul
Baron **Wrangel.**

Labiau, 25. Januar. Ueber einen Schwindel mit **angeblichen Zwanzigmarkstücken** wird aus dem hiesigen Kreise berichtet. Bekanntlich existiren sogenannte Kaiser Friedrich-Münzen (in hiesigen Geschäften zum Preise von ca. 10 Pf. erhältlich), welche so ziemlich das Aussehen von Zwanzigmarkstücken besitzen. Die Labiauer Gegend, namentlich die Schifferbevölkerung schien dem Fleischermeister B. ein geeignetes Terrain zur Benutzung dieser Marken für Täuschungen. B. hat nachweislich eine große Anzahl von Schweinen, u. a. auch einige dieser schmackhaften Borstenthiere von dem Matrosen Wohlgemuth aus Gr. Friedrichsgraben „gekauft" und den Betrag dafür stets mit etwas echtem Silbergeld und mit Denkmünzen Kaiser Friedrichs gedeckt. Als der Mann kürzlich wieder von einer Frau Schweine erstanden hatte und unter die zu bezahlende Summe derartige Denkmünzen einschmuggeln wollte, entdeckte die Frau den Betrug und rief schleunigst den Stadtwachtmeister G. aus Labiau hinzu. Die Durchsuchung der Kleider des B. förderte eine große Anzahl solcher Denkmünzen zu Tage, die der Mann wohl in ähnlicher Weise noch hat unterbringen wollen.

F. **Wormditt, 25. Januar.** Dem Besitzer Karbaum aus Petersdorf wurde gestern Abend das **Fuhrwerk,** bespannt mit zwei sehr **werthvollen Pferden,** auf dem hiesigen Markt vor dem Geschäft des Kaufmanns Hallmann befestigt, gestohlen. Der Diebstahl wurde erst eine halbe Stunde später entdeckt, doch ließ es sich feststellen, daß der Dieb den Weg nach Liebstadt genommen hatte. Die dortige Polizei wurde telegraphisch benachrichtigt, und wirklich kam einige Minuten später als die Depesche das Fuhrwerk in schnellster Gangart dort an. Der erste Polizeibeamte, welcher das Fuhrwerk anhalten wollte, bekam von dem Dieb einen Stockhieb in's Gesicht, und das Fuhrwerk raste in die Stadt. Auf den Hilferuf des Beamten begab man sich auf die Verfolgung des Diebes. An einer Bergstraße stürzte das eine Pferd, und der Dieb suchte nun das Weite, ehe die Verfolger zur Stelle waren. Glücklicherweise hatte das gefallene Pferd weiter keinen Schaden genommen, und so bekam Karbaum heute das Fuhrwerk unbeschädigt zurück.

Vermischtes.

Unwetter.

Paris, 25. Januar. Ein heftiges **Unwetter** wüthete heute in den **Vogesen.** Die meisten Eisenbahnlinien **sind wegen der Schneemassen unterbrochen.**

Bern, 25. Januar. In Folge der Schneefälle sind neuerdings viele Störungen im Bahn- und Postverkehr eingetreten. Die Routen über den Simplon, Splügen und Bernhardin sind immer noch nicht befahrbar. (W. T.)

Schiffsuntergang.

London, 25. Januar. Eine bei **Lloyds** eingegangene Depesche aus Glasgow meldet: Der nach Fiume bestimmte Dampfer **„Escurial"** aus Cardiff ist bei Portreath heute untergegangen. Von der aus neunzehn Köpfen bestehenden Mannschaft sind **zwölf ertrunken.** (W. T.)

Chinesische Kriegslist.

Aus Shanghai wird vom 11. Dezember geschrieben: Als im Jahre 1841 während des ersten Krieges zwischen England und China zum ersten Male Raddampfer den Yang-tse-kiang hinauffuhren, waren die Chinesen natürlich grenzenlos erstaunt. Ein besonders schlauer Mandarin kam auf den Gedanken, eine Anzahl von Kriegsdschunken auch mit solchen Rädern zu versehen, wodurch er die große Ueberlegenheit der englischen Flotte auszugleichen hoffte! Daß eine derartige kindliche Auffassung noch lange nicht ausgestorben ist, dafür hat der gegenwärtige Krieg bereits die mannigfachsten Beweise geliefert. Auf jeden, der die Chinesen kennt, wirkt es nicht nur belustigend, sondern beinahe erfrischend, Derartiges zu lesen, weil es weit mehr zum ganzen Volkscharakter paßt, als die hoffnungslosen Versuche, es in moderner Kriegführung anderen Völkern gleichzuthun. Die Chinesen sind ein handeltreibendes und ackerbauendes, aber kein kriegerisches Volk. Da ist zunächst die schöne Geschichte von den Schweinsblasen zu erzählen. Ein erfindungsreicher Kopf hatte den großartigen Vorschlag gemacht, in dunkler Nacht nahe bei der japanischen Flotte Tausende von Schweinsblasen in's Meer zu werfen. Bei Tagesanbruch würden die Japaner dann diese Blasen für lauter kahle Chinesenköpfe halten und ein wüthendes Feuer darauf eröffnen. Schließlich müßte die Munition auf den Schiffen erschöpft sein, und dann sollten zahlreiche chinesische Boote herankommen und die wehrlose feindliche Flotte überrumpeln. Beinahe ebenso wunderbar ist der Einfall eines Chinesen aus Wuhu, wie dem ewigen Ausreißen der Krieger des himmlischen Reiches leicht Einhalt zu thun sei. Er will vor jeder Schlacht im Rücken des chinesischen Lagers gewaltige Wände von Stroh errichten. Diese sollten dann beim Beginn des feindlichen Feuers angezündet werden, so daß dann auch dem größten Hasenfuß nur übrig bleiben würde, gegen den Feind vorzugehen.

Schließlich ist noch zu erwähnen, daß die Mandarinen der Insel Tsungming an der Mündung des Yang-tse-kiang in Erfahrung gebracht haben, daß die Japaner die Absicht haben, zu landen und die Insel zu besetzen; um nun dem Feinde Furcht einzujagen, schenkten die Mandarinen allen Bewohnern von Yengming, auch den Weibern, Soldatenuniformen. Tritt Fluth ein, so müssen alle Inselbewohner auf obrigkeitlichen Befehl die Uniform anlegen. Wollten nun die Japaner die Landung versuchen, so würden sie sich einem ungeheuren Heere gegenüber befinden und vor Schreck natürlich sofort davonfahren. Wenn dann wieder die Ebbe kommt, nehmen Mann und Frau wieder ihre frühere Beschäftigung auf, legen ihre richtigen Kleider an, und . . . der Streich ist gelungen. Für diese großartige Idee verdienten die Herren Chinesen eigentlich auch einmal einen kleinen Sieg.

Jubiläum einer Kaffeemühle.

In einer im Ternesviertel in Paris wohnenden Familie wurde jüngst der hundertste Geburtstag einer Kaffeemühle festlich begangen. Dieses nützliche Hausgeräth wurde im Jahre 1794 von einem französischen Offizier fabricirt, der sich in seinen Mußestunden mit Holzarbeiten beschäftigte. Der Offizier war der Großvater der jetzigen Besitzer der Kaffeemühle, die gegenwärtig schon selbst Großeltern sind. Die ehrwürdige Jubilarin, die auf ihrem Messingtrichter den Tag ihrer Geburt eingravirt trägt, ist heute noch so rüstig bei der Arbeit, wie in der Blüthe ihrer Jugend und war anläßlich ihrer Jubelfeier mit bunten Bändern und Blumen geschmückt; ein Freund des Hauses und des Kaffees hatte der alten Mühle einen silbernen Untersatz gespendet. Drei Generationen wohnten der erhebenden Feier bei, die mit einem einen Tag und Nacht währenden Frühschoppen begann, in einem Familienconcert mit obligatem Kaffeekränzchen ihre Fortsetzung fand und mit einem Balle endigte. Man muß die Feste eben feiern, wie sie fallen, und vielleicht ist der Tag nicht weit, an welchem auch das Jubiläum eines Hosenknopfes oder eines Regenschirmes gefeiert wird.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 25. Januar. Wind: S.
Angekommen: Orient (SD.), Harcus, Rostock, leer.
Gesegelt: Jason (SD.), Campbell, Riga, leer.

26. Januar. Wind: W.
Angekommen: Viking (SD.), Jörgensen, Havre (via Kopenhagen), Güter. — Hero (SD.), Klöfkorn, Bremen (via Kopenhagen), Güter.
Nichts in Sicht.

Angekommene und abgegangene Schiffe.

Jan. Memel von	Jan. Harburg von
22. Samso Ida, Nordberg Stockholm	23. Vigil, Griffiths Buenos-Ayres
Amsterdam von	Hamburg von
22. Amsterdam II., Ramsboth Deutschland	23. Red Rose, Fish Rio Grande do Sul
Hubertus, Gertges do.	Cuxhaven von
nach	23. Omny Belle, Cantail Rio de Janeiro
22. Amsterdam X., Häntjes Deutschland	Kopenhagen von
Harburg von	23. Vido, Pettersson, Stettin
22. Effendi, Defrates Buenos-Ayres	Dez. Santa Fé von
	26. Georg, Hildebrandt Santos

Das Comité der Vereinigung von Besitzern Northern Pacific 5% consolidated Mortgage Bonds macht durch Inserat in heutiger Nummer bekannt, daß die kostenfreie Annahme von Bonds mit dem 15. Februar a. c. geschlossen wird und nach diesem Tage Bonds bis auf weiteres nur noch gegen einen Kostenbeitrag von 10 M per Stück angenommen werden.

